

Świeża Szpresa

Bezugspreis monatlich: In Lodzi mit Zustellung durch Zeitungsboten ZL 5.—, bei Abn. in der Geschäf. ZL 4.20, Ausland ZL 8.90 (1 Dollar), Wochenab. ZL 1.25. Erhält mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Peklikaer Straße Nr. 86.
Telefon: 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Haupthäuschens von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tagespresse Millimeterzeile 15 Groschen, die Zgsp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingefändete pro Textzeile 120 Gr. Für arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter ZL 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50%, Zufügung. Postcheckkonto: T-wo. Wyd. „Libertas“ Lodzi, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/25 „Libertas“.

Vermehrte Dollar-Ausgabe

Golddeckung im Notfall unter 40 Proz.

Washington, 9. März.

Die Federal Reserve Bank erhält die Berechtigung, die Golddeckung im Notfall unter 40 v. H. gleiten zu lassen. Die vermehrte Banknotenausgabe bezweckt 1. die vorübergehende Erziehung des durch große Abhebungen dem normalen Verkehr entzogenen Bargeldes und 2. eine nachträgliche Anpassung des Dollarwertes wegen der zu erwartenden Preissteigerungen.

Washington, 9. März.

Im Zusammenhang mit der amerikanischen Bankenkrise wird in gut unterrichteten Kreisen darauf hingewiesen, daß Roosevelts Kampf gegen die Finanzleute in Wallstreet in vielen Punkten an die deutsche nationale Bewegung gegen das internationale Finanzkapital erinnert. Bemerkenswert ist, daß Roosevelt sofort nach seinem Amtsantritt den Rücktritt Mitchells vom Präsidenten der National City Bank, der zweitgrößten Bank der Welt gefordert hat, da der Untersuchungsausschuss standlose Enttäuschungen über Mitchells Machenschaften an die Öffentlichkeit gebracht hat, ferner enthält Roosevelts Antrittsrede zahlreiche Wendungen, die an nationalsozialistische Gedankengänge erinnern. Schließlich hat Roosevelt in seiner Rundfunkansprache einen Aufruf an die amerikanischen Frontsoldaten gerichtet und sie an ihre Pflichten dem Vaterland gegenüber erinnert.

Demgegenüber haben die mächtigen Finanzleute aus der Wallstreet bereits zu Beginn der Bankenkrise versucht, Roosevelt lahmzulegen: 1. durch die Ausgabe von Notgeld, 2. durch den Vorschlag, die amerikanische Währung durch sogenannte mündsichere, tatsächlich aber völlig überjährige Bankaktiva zu decken und 3. durch die Verschleppung der Krise. Durch Einflüsse aus der New Yorker Wallstreet haben auch die Republikaner das Bestreben gezeigt, die in Roosevelt Kongressbotschaft enthaltenen Einzelempfehlungen durch Überweisung an Senatsausschüsse zu verhindern. Jeder Zeitverlust liegt im Interesse der Finanzleute, die auf zunehmende Geldknappheit rechneten und dann das Notgeld ausgeben wollten, um im Trüben fischen zu können.

Bemerkenswert ist, daß der amerikanische Gewerkschaftsführer Green Roosevelt seine volle Unterstützung zugesagt hat.

Das Vertrauen kehrt wieder

New York, 9. März.

Die Federal Reserve Bank gibt bekannt, daß am Mittwoch bereits 35 Millionen Dollar gehamsterten Geldes in die Kassen der Bank zurückgeflossen seien.

Sondersteuer auf Goldhammierung

Washington, 9. März.

Die Federal Reserve Banks von New York und Richmond und offenbar auch sämtliche übrigen Federal Reserve Banks sind vom Federal Reserve Board beauftragt worden, die Personen nachzustellen, die seit dem

Seder muss es seien!
„Sala Malinowa“
Grand-Hotel
ab heute, nur einige Tage sensationelles Programm, zum ersten Male in Lodzi
Turnier der Stars unter Kazimierz Schuberts
Beginn 11 Uhr abends

Heute Premiere!

Der herrliche, temperamentvolle, mit dem Zauber ungarischer Musik erfüllte Film

In den Hauptrollen: Rose BARSONY und der held des Liebeskommandos Tibor HALMAY.

Im Beiprogramm Zeichenkomödie und Zeichbilder. Beginn: 16 Uhr. an Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 12 Uhr.

LUGNA



Die gestrige Sejmssitzung

PAT. In der gestrigen Sejmssitzung wurden die Regierungsvorlagen über die zusätzlichen Kredite für die Jahre 1931/32 und 1932/33, über die wir seinerzeit eingehend berichtet haben, in zweiter und dritter Lesung gebilligt, nachdem sich einige Redner der Opposition dagegen ausgesprochen hatten. Dem Regierungsentwurf über die Übernahme der Immobilien, der Lokalsteuer und der Steuer von unbewohnten Präien durch die Finanzbehörden referierte Abg. Ulrich, der darauf hinwies, daß der Entwurf auch die Entfernung der genannten Steuern durch die Organe der Finanzbehörden vorsehe. Im Zusammenhang damit werde die Liquidierung der an den Kommunalverbänden bestehenden Finanzabteilungen vorgenommen werden. Nach kritischen Ausführungen von seiten dreier Redner wurde der Entwurf in 2. und 3. Lesung angenommen. Einen Antrag in Sachen der Erbschaftsteuer und der Steuer von Stiftungen brachte der Regierungsblock ein, wonach der Tarif bedeutend gesenkt wird. Für den Nationalen Klub erklärte Abg. Grynomacher, daß sein Klub den Entwurf mit Genugtuung aufnehme und für seine Annahme stimmen werde. Anschließend wurde der Antrag in 2. und 3. Lesung gebilligt.

Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Über 10 Millionen Überschüß im polnischen Außenhandel

M. Die Bilanz des polnischen Außenhandels für Februar ergibt einen Überschüß von 10 332 000 Zloty, was ein Ansteigen von fast 4 Millionen gegenüber dem Vormonat bedeutet. Im Laufe des Februar wurden aus Polen 992 892 t Waren im Werte von 66 298 000 Zloty ausgeführt, denen eine Einfuhr von 124 990 t im Werte von 55 906 000 Zloty gegenübersteht.

Im Vergleich zum Monat Januar hat sich die Ausfuhr um 5 102 000 Zl. verringert, während die Einfuhr sich um 8 828 000 Zl. verkleinert hat.

Außenminister Beck nach Genf

M. Außenminister Oberst Beck wurde gestern von Marshall Piłsudski empfangen. Beck reiste dann nachmittag nach Genf ab, wo er Polen in der neuen Streitfrage mit Danzig vertreten wird.

Heute Premiere!

„Ungarische Liebe“
Tibor HALMAY.

Außerordentliche Maßnahmen in Österreich

(Von unserem Wiener Korrespondenten).

In Österreich sind außerordentliche Maßnahmen ergriffen worden, um unter kritischen Verhältnissen die Ruhe und Ordnung zu sichern. Eine Proklamation der Bundesregierung an die Bevölkerung begründet die Maßnahmen, die getroffen werden müssen, um Schädigungen der Wirtschaft durch politische Unruhen zu verhindern. Die Regierung hatte in einem außerordentlichen Ministerrat beschlossen, alle Mittel anzuwenden, um Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten und politische Verhebungen, wie sie in der letzten Zeit in gesteigertem Maße beobachtet werden konnten, zu unterbinden. Bundespräsident Miklas, der Bundeskanzler Dr. Dollfuß in der Nacht vor Veröffentlichung des Aufrufes an die Bevölkerung empfing, lehnte ein Rücktrittsangebot der Regierung ab und riefte an den Kanzler die Aufforderung, alles daranzutun, damit die bestehenden Schwierigkeiten und namentlich die innerpolitischen Verwirrungen verfassungsmäßig gelöst werden.

Die Regierung war zur Ergreifung außerordentlicher Maßnahmen vor allem dadurch gezwungen, daß sich das Parlament geradezu selbst ausschaltete. Diese Lage entstand durch den Rücktritt der drei Präsidenten des Hauses, von denen der erste und der dritte der Opposition angehören. Damit war eine Situation gegeben, wie sie bisher in der Geschichte des österreichischen Parlaments ohne Beispiel ist. Die drei Präsidenten, die infolge schwerer Meinungsverschiedenheiten über eine Abstimmung nacheinander ihre Sitzungen niedergelassen — der sozialdemokratische Präsident Dr. Renner entschloß sich als erster zu diesem Schritt —, haben durch ihr Vorgehen die österreichischen Volksvertretung in eine Krise verlebt, für deren Lösung weder in der Verfassung, noch in der Geschäftsordnung des Hauses Richtlinien vorgesehen sind, und deren Erledigung vorläufig ganz unklar erscheint. Die Ausschaltung des Parlaments ist jedenfalls ohne Zukunft und ohne Verhüten der Regierung erfolgt. In ihrer Proklamation erklärt die Regierung ausdrücklich, sie wünsche nicht, daß das Land dauernd einer aktionsfähigen Volksvertretung entbehre.

Die Regierung ist durch die derart ausgebrochene Parlamentskrise unberührt. Da für die Führung des Staates nicht allein die Gesetzgebung in Frage kommt, sondern ebenso das Staatsoberhaupt wie die Regierung selbst, so ist von einer Staatskrise in Österreich nicht die Rede, zumal sich die vom Bundespräsidenten verfassungsmäßig ernannte Regierung im Amt befindet. Die Regierung ist entschlossen, mit durchgreifender Energie dafür zu sorgen, daß Ruhe und Ordnung aufrechterhalten bleibt. Sie verzerrt von der Bevölkerung, den Parteien und schließlich der Presse Unterstützung, da es sich doch darum handelt, das Land in einer wirtschaftlich überaus kritischen Periode vor Ereignissen zu schützen, deren Folgen unabsehbar sein könnten. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Regierung alle Versammlungen und Aufmärsche für unbestimmte Zeit verboten, womit sie einen Besluß wiederholte, der in den letzten Jahren mehrmals gefaßt worden war, um namentlich bei Beginn der Reisezeit Störungen in dem für die österreichische Wirtschaft so außerordentlich wichtig gewordenen Fremdenverkehr hintanzuhalten. Darüber hinaus hat die Regierung zeitweilige Abänderungen des Pressegesetzes verfügt, um Missbräuche gegen den Staat und gegen das Wohl der Öffentlichkeit hintanzuhalten und eine mäßig gewordene Agitation zu unterbinden, die die öffentliche Sicherheit bereits bedrohte. Verschiedene Vorkommen der jüngsten Zeit lassen diesen Schritt der Regierung begreiflich erscheinen. Österreich leidet schwer unter den wirtschaftlichen Verhältnissen und es muß alles aufgeboten werden, um eine Krise zu überwinden, in der das Land niederbubrechen droht. Der Aufruf, den die Regierung an das Volk richtet, betont, daß Österreich arm geworden ist, daß es Hunger und Not bedrohe und man darin nur einen schwachen Trost finden könne, daß es in manchen Nachbarländern Österreichs noch ärger ausgehe. Man darf es sich in Österreich nicht leisten, politische Kämpfe auszufechten, die den Aufstand zum Bürgerkrieg bilden würden. Die Regierung verlangt, daß das Volk in diesen schweren Zeiten zusammenhalte, um seine Freiheit und Selbständigkeit nicht zu verlieren. Nur in gemeinsamer Arbeit könne Österreich den Weg zum Wiederaufstieg finden.

Der Aufruf der Bundesregierung schließt mit dem Satz: Es gilt, Österreichs braves und tüchtiges Volk aus den Entbehrungen und höchster Gefahr zu retten! Hier wird mehr als eine Phrase ausgesprochen. Die Lage in Österreich ist derart, daß eine Regierung, die sich ihrer Pflicht bewußt ist, alles tun muß, damit das Land nicht Schauplatz eines Bürgerkrieges werde. Die Republik Österreich ist abgesehen von einigen schweren politischen Ausschreitungen, bisher dank der bejammten Haltung ihrer Bevölkerung durch alle schweren Jahre im großen und ganzen ruhig durchgekommen. In der letzten Zeit konnte schon der Anfang einer gewissen Besserung festgestellt werden. Wenn die Regierung jetzt versucht, Österreich innerpolitisch sozusagen zu neutralisieren, wenn sie alles daran setzt, um die öffentliche Austragung politischer Kämpfe auf ein Mindestmaß zurückzuschräben, dann tut sie nur ihre Pflicht gegenüber einem Lande, das im schwersten Kampf um seine wirtschaftliche Existenz steht. Österreich braucht Brot und keine politischen Spiele.

Am Donnerstag verschied in Freudenthal (Tschechisch-Schlesien) im Alter von 66 Jahren der Hochmeister des Deutschen Ordens, Bischof Dr. Norbert Klein.

Pomieważ niektórych PP. Odbiorcy posiadający ograniczniki zwracają się przed nadejściem terminu płatności swoich rachunków do Dyrekcyi Elektrowni z prośbą o odroczenie dnia płatności, co sprzeczne jest z zawartą umową, której zawiadamia się PP. Odbiorców, że listy skierowane do Dyrekcyi w tej sprawie pozostawione będą bez skutku i bez odpowiedzi.

Upredza się zatem wyżej wymienionych PP. Odbiorów, że terminy oznaczone na rachunkach są bezwzględnie obowiązujące, gdyż w zależności od nich ustalona została zniżkowa taryfa za energię elektryczną. Nieuregulowane w terminie rachunki spowodują wyłączenie prądu, zgodnie z § 58a ustawienia rządowego Nr. 12.

Dyrekcja
Łódzkiego Towarzystwa Elektrycznego, Sp. Akc.
(Elektrownia Łódzka)

Held protestiert schärfstens Der Konflikt mit Bayern ist da!

Das Reich erneut Gen. v. Epp zum Polizeikommissar für Bayern. — SA und SS besetzen die Staatsgebäude.

Berlin, 9. März.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing am Donnerstag nachmittag Reichskanzler Hitler und Botschafter von Papen zum Bortrag. Es ist beschlossen worden, den General v. Epp als Polizeikommissar für Bayern von reichsweit einzusezen. Damit ist für Bayern dieselbe von Reichsregierung einzusezen. Damit ist für Württemberg, Sachsen, Baden und andere Länder bestellt.

München, 9. März.

Der Reichsinnenminister hat folgendes Telegramm an General v. Epp gerichtet: Wegen Gefährdung öffentlicher Sicherheit und Ordnung im Lande Bayern habe ich auf Grund von § 2 der Verordnung zum Schutze von Volk und Reich

die Beugnisse oberster Landesbehörde Bayern, soweit zur Erhaltung öffentlicher Sicherheit und Ordnung notwendig, übernommen und beauftragte Sie, bis auf weiteres für Reichsregierung diese Beugnisse wahrzunehmen. Ministerpräsident Dr. Held ist telegrafisch ersucht, Ihnen die Amtserneuerung zu übergeben. Erwarte umgehend Drahtanzeige von Übernahme, ges. Fried.

Um 20.30 Uhr sind starke Abteilungen von SA und SS vor dem Ministerium, vor dem Landtag und der Polizeidirektion München erschienen, um die Gebäude in Besitz zu nehmen. Im Ministerium des Neustadt ist der Ministerrat versammelt. Im Laufe des Abends haben starke

Verbände der SA und SS mit Klingendem Spiel die Hauptstraßen der Stadt durchzogen.

Ministerpräsident Held

hat sofort nach Bekanntwerden des Einsetzens des Polizeikommissars an den Reichskanzler Hitler heute abend folgendes Telegramm gerichtet: Der Reichsinnenminister hat nach bisher unwiderrücklichen Nachrichten die politischen Beugnisse der obersten Landesbehörde in Bayern Herrn General v. Epp übertragen. In Bayern fehlen die Voraussetzungen zur Anwendung dieser Verordnung vollkommen, weil die Ruhe und Ordnung und die Bekämpfung kommunistischer Ausschreitungen mit den staatlichen Mitteln zweifellos gesichert war. Namens des Gesamtministeriums erhebe ich gegen die Anordnung des Reichsinnenministers den stärksten Einspruch.

Auch Württemberg und Baden erheben Einspruch

Stuttgart, 9. März.

Das Staatsministerium hat telegrafisch wegen der Einsetzung eines Reichskommissars für Polizeibefugnisse den Staatsgerichtshof angerufen. Die württembergische und die badische Regierung haben ferner an den Reichspräsidenten Telegramme gerichtet, in denen sie gegen die Bestellung der Reichskommissare Einspruch erheben.

Am 12. nur Schwarz-Weiß-Rot Neuregelung der Flaggenfrage

Berlin, 9. März.

Im Einverständnis mit dem Reichspräsidenten hat der Reichsminister des Innern den obersten Behörden mitgeteilt, daß die Flaggenfrage binnen kurzem einer Neuregelung unterzogen wird. Da die im Weltkrieg Gefallenen, deren Andenken der kommende Sonntag geweiht ist, ihr Leben unter den früheren Reichsfarben schwarz-weiß-rot hingegeben haben, hissen die Behörden am 12. März auf den Reichsdienstgebäuden nur die Farben schwarz-weiß-rot.

Die alten Reichen weichen Zeit Horst Wessel-Haus

Berlin, 9. März.

Das kommunistische Liebknecht-Haus, das gestern der politischen Polizei übergeben wurde, ist in Horst Wessel-Haus umbenannt worden.

Horst Wessel war in der NSDAP führend tätig. Er wurde in seiner Wohnung von mehreren Kommunisten auf tierische Weise ermordet.

Adolf Hitler-Platz

Gera, 9. März.

Die thüringische Polizeidirektion in Gera hat die Umbenennung des bisherigen Dr. Rathenau-Platzes in Adolf Hitler-Platz verfügt.

Hafenkreuzflagge auf Karl Marx-Geburtshaus

Trier, 9. März.

Nationalsozialisten besetzten das Geburtshaus von Karl Marx und hissten die Hafenkreuzflagge.

Dortmund, 9. März.

Am Donnerstag wurden in Dortmund von den nationalen Verbänden auf fast allen öffentlichen Gebäuden unter Absingen des Horst Wessel-Liedes und des Deutschlandliedes sowie mit Heil-Rufen schwarz-weiß-rote und Hafenkreuzfahnen gehisst.

Deutsche Polizei ohne sozialistische und kommunistische Zeitungen

Berlin, 9. März.

Ein Runderlass des kommissarischen preußischen Inneministers bestimmt, daß in Kästen, Wohlfahrtsräumen und Kuranstalten der Polizei und Landjägerei Zeitungen aller Richtungen mit Ausnahme der kommunistischen und der sozialdemokratischen Partei zugelassen sind.

Schüsse aus einem Gewerkschaftshaus

Wurzen, 9. März.

Auf Anordnung des Reichskommissars für die sächsische Polizei, von Killinger, besetzte in der Nacht zum Donnerstag die SA die Polizeiwache und das Stadthaus. Dem sozialistischen Stadtrat wurde die Polizeibefugnis entzogen und dem Kreisgruppenleiter der N. S. D. A. P. übertragen. Einer weiteren Anordnung des Kommissars von Killinger zufolge sollte das Gewerkschaftshaus besetzt werden. Als starke SA-Abteilungen diesen Befehl ausführten wollten, wurden sie aus dem Gewerkschaftshaus heraus mit scharfen Schüssen und mit Handgranaten angegriffen. Die SA erwiderte das Feuer. Es gelang der SA in das Gebäude einzudringen und nach einem Handgemenge konnte das Haus besetzt werden. Es erfolgten 350 Festnahmen. 4 SA-Leute wurden verletzt, darunter 2 schwer. Ein Überfallkommando stellte die Ruhe wieder her.

Zwickau, 9. März.

Sämtliche öffentliche Gebäude wurden von SA-Leuten besetzt.

Ebert-, Erzberger- und Rathenau-Denkmal zerstört

Zwönitz, 9. März.

Das im vorigen Sommer auf dem Hildegard-Platz errichtete Denkmal für Ebert, Erzberger und Rathenau ist in der vergangenen Nacht von unbekannten Tätern zerstört worden.

Kommunisten rauben zentnerweise Sprengstoff

Mainz, 9. März.

Aus der Pulverkammer der Kalkbrüche bei Buddenheim wurden in der vergangenen Woche etwa 3 Zentner Sprengstoff, darunter 2 Zentner Donarit und 4000 Sprengkapseln, gestohlen. Die Nachforschungen der Staatspolizei Mainz führten am Mittwoch zur Auffindung des Diebesgutes und zur Feststellung der Personalien der Täter. Wie man von Anfang an annahm, handelt es sich bei den Tätern um zwei Kommunisten, und zwar um den Arbeiter Karl Steiger und den Schmied Lucas aus Gonzenheim. Das Sprengmaterial wurde von Polizeiwachmeistern in einem mit einem Kanaldeckel verschlossenen 4 Meter tiefen Schacht in der Nähe des früheren Schlosses Waldhausen aufgefunden. Die beiden Täter sind verschwunden. Sie werden stetig verfolgt. Man nimmt an, daß sie sich nach Berlin gewandt haben.

Der sächsische Ministerpräsident Schied hat in einem Schreiben an den Landtagsvorstand die Auflösung des Landtags gesordert.

Rosting nach Genf abgereist

Danzig, 9. März.

Der Kommissar des Volksbundes in Danzig hatte am Mittwoch Besprechungen mit dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig und dem Präsidenten des Senats in der Angelegenheit der Verstärkung der polnischen Wache auf der Westerplatte durch polnisches Militär. Es ist dabei zu einer Regelung nicht gekommen. Der Kommissar hat sich darauf nach Genf begeben, um die schnelle Herbeiführung einer Entscheidung zu betreiben.

Weder Hitler noch Papen nach Genf

Ablehnung der Einladung MacDonalds

Die Reichsregierung teilte dem Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz offiziell mit, daß weder Reichskanzler Hitler noch Befehlshaber von Papen noch der Reichsaußenminister von Neurath an den Genfer Beratungen, zu denen MacDonald aufgefordert hatte, teilnehmen würden. Sie werde die Ereignisse abwarten und lediglich Botschafter Nadolny als Beobachter in Genf belassen, bevor sie sich entschließen werde, ob Papen oder Neurath als offizielle deutsche Vertreter an den Abrüstungsverhandlungen teilnehmen sollten. Deutschland habe für diese Beratungen keine Anträge zu stellen und beabsichtige auch nicht, einer Übergangsvereinbarung zuzustimmen.

MacDonald in Paris

Die Fühlungnahme für Genf

Paris, 9. März.

Ministerpräsident MacDonald ist in Begleitung des britischen Außenministers Sir John Simon und seiner Tochter kurz vor 18 Uhr in Paris eingetroffen. Zu seiner Begrüßung war der Ministerpräsident Daladier und der Außenminister Paul-Boncour erschienen. Die Begrüßung war sehr herzlich. In den Empfangsräumen des Bahnhofs fand eine kurze Besprechung statt.

In Österreich: sozialdemokratische Versammlungen verboten

Wien, 9. März.

Die Polizeidirektion hat 75 von der sozialdemokratischen Partei für heute einberufene Versammlungen zur Befreiung der politischen Lage verboten, da diese lediglich eine Umgehung des Versammlungsverbots bedeuteten und unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Gefahr für das öffentliche Wohl bedeuten. Die Polizei hat umfassende Vorbereiungen zur Verhinderung der Versammlungen getroffen.

"Ich will alle Kapitalisten töten!"

Cermak-Mörder vor Gericht

Miami (Florida), 9. März.

Nachdem nunmehr der bei dem Anschlag auf Roosevelt schwer verletzte Chicagoer Oberbürgermeister Cermak verstorben ist, wurde sofort die Gerichtsverhandlung gegen den Attentäter Zanagara wegen dieser, bereits der fünften Tat, begonnen. Als die Anklage wegen Mordes verlesen wurde, unterbrach Zanagara die Verleistung, indem er schrie: "Ich wollte Roosevelt töten. Ich will alle Kapitalisten töten." Der Verteidiger erklärte, daß Zanagara nicht die Absicht gehabt habe, Cermak zu töten. Die Richter können nach dem in Florida geltenden Gesetz zwischen Todesstrafe und lebenslänglichem Zuchthaus wählen.

EINE TROTZIGE WIRD GEZÄHMT

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

130
"Ich treffe mich mit niemand. Der Mann hat mich angebettelt, und da habe ich ihn gefragt, woher er mich eigentlich kennt. Nun weiß ich alles — alles! Ich werde nichts mehr von deinem so unrecht erworbene Reichtum benötigen. Nur das Einfachste, was gerade zum Leben notwendig ist — sonst nichts. Wenn ..."

Becht lachte er wirklich.

Eniseit sah sie ihn an.

Das war Frank? Der stolze, lästige Frank?

"Ja — und ich weiß nun, daß sich um deinetwillen schon Menschen das Leben genommen haben. Du bist ein Wucherer, ein Blutsauger! Einer von denen, die über die Not der anderen Menschen hinwegschreiten, um sich zu bereichern. Ich mache das aber nicht mit. Mein Gott, wenn ich das gewußt hätte!"

Er steckte die Hände in die Taschen seiner Hausjacke und betrachtete seine Frau wie ein Weltwunder und lächelte noch immer.

"Sag mal, Kindel — hat der Kerl dir das vielleicht erzählt?"

"Ja!" rief sie, mit dem kleinen Fuße aufstampfend. "So, so! Und das hast du natürlich ohne weiteres geglaubt. Ist nicht gerade hübsch von dir, aber es läßt sich nicht ändern. Ich möchte dir nur kurz erzählen, daß mein Vater ein ruhiger, ja, wortkarger Mann war, der von früh bis in die Nacht hinein arbeitete. Der Vater Peter Hirt war früher auch ein ordentlicher, arbeitsamer Mensch. Ihn haben aber dann — darüber kann ich mit dir nicht sprechen. Kurz: er saß später von früh bis spät im Wirtshaus, und sein einziger Sohn war ein lächerlicher

Genfer Hauptausschuß

Frankreich wählt die Verantwortung ab

Debatte über das Kriegsmaterial. — Abrüstungskonferenz vor dem endgültigen Zusammenbruch. — Frankreich stellt ein Ultimatum.

Genf, 9. März.

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz ist heute in seinen Beratungen zu einer der entscheidenden Fragen der Abrüstung, der des Kriegsmaterials, vorgedrungen.

Die Debatte wurde von Henderson eingeleitet, der hervorhob, daß der ganze Erfolg der Abrüstungskonferenz von den Entscheidungen in der Frage des Kriegsmaterials abhänge. Der englische Vertreter, Staatssekretär Eden, gab die Hoffnung Ausdruck, daß man zur Aufstellung einer Liste derjenigen Waffen kommen werde, über die die Regierungen künftig nicht mehr frei verfügen dürften.

In einer kurzen präzisen Erklärung sprach Nadolny die Erwartung aus, daß man in der Frage des Kriegsmaterials sich nicht damit begnügen werde, Merkmale und Definitionen festzulegen und die Frage der Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen wieder offen zu lassen.

Die Böker, erklärte Botschafter Nadolny, würden es nicht begreifen, wenn man von neuem anfangen würde, über einige Millimeter des Kalibers und um einige Tonnen Gewicht zu diskutieren.

Zeit müssen sichtbare Ergebnisse herbeigeführt werden, jetzt muß man sich entscheiden, die wenigen Waffen, die einen speziell offensiven Charakter haben, abzuschaffen.

Der Vertreter Frankreichs, Massigli, gab hierauf eine Erklärung ultimativen Charakters ab. Die französische Regierung lehnt darin auf Grund des letzten Kabinett beschlusses jedes Zugeständnis auf dem Gebiet der Kriegsmaterialfrage ab, solange nicht

die drei großen französischen Sicherheitsforderungen

1. der europäische Unterstützungsplatz, 2. Vereinheitlichung der europäischen Armeen, 3. internationale Kontrolle der Rüstungen verwirklicht wird. Die leichte Abstimmung im politischen Ausschuß habe eine hartnäckige Opposition gewisser Regierungen gegen den französischen Plan eines europäischen Unterstützungsplatzes gezeigt. Ohne die Mitwirkung dieser Staaten sei jedoch die Aufstellung eines allgemeinen europäischen Sicherheitsprogramms unmöglich.

Die französische Regierung erwartet, daß jetzt diese Regierungen die volle Verantwortung für die weitere Entwicklung der Abrüstungskonferenz übernehmen (1).

Wen nach den weiteren technischen Verhandlungen die Mächte vor einer negativen Haltung in der endgültigen Abstimmung über den europäischen Unterstützungsplatz nicht zurückdrücken würden, so würde das den Zusammenbruch der Konferenz bedeuten. Solange seine Regierung nicht weiß, ob sie in Zukunft in einem Konfliktfall nur auf ihre eigenen nationalen militärischen Mittel angewiesen sein werde und solange nicht die Rechtsgleichheit gleichen Verpflichtungen entspreche, sei Frankreich nicht in der Lage, einen entscheidenden Teil seiner Rüstungen zu opfern.

Die französische Regierung habe sich unter bestimmten

Bedingungen zu einer gewissen Herabsetzung ihrer Rüstungen bereit erklärt, müsse es jedoch aufs Entgegenseitige ablehnen, sich auf das Verbot bestimmter Waffen einzulassen, solange nicht volle Klarheit über die Annahme der französischen Sicherheitsforderungen geschaffen sei.

Die große Erklärung Massiglis zu der entscheidenden Frage des Kriegsmaterials muß als ein Ultimatum Frankreichs ausgefaßt werden. Die französische Regierung sucht damit ihre Schuld im Falle eines allgemein erwarteten Zusammenbruchs der Konferenz von sich abzuwälzen.

Die französischen Sicherheitsforderungen sollen der Konferenz als ein Votum ausgeworfen werden, anderseits will Frankreich bei einem Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz von aller Schuld frei sein.

Der Vertreter Italiens, Soragna, befaßt mit großem Nachdruck auf der Abschaffung des schweren Kriegsmaterials, ohne die eine wahre Abrüstung völlig illusorisch sei. Die italienische Regierung habe sich bereit erklärt zur Abschaffung des schweren Kriegsmaterials zu schreiten.

Der südländische Vertreter machte sich im Namen der kleinen Entente vorbehaltlos den französischen Standpunkt zu eigen.

Der Vertreter Polens brachte einen formulierten Antrag ein, der darauf abzielt, den technischen Fortschritt auf dem Gebiet der Rüstungen zu unterbinden. Der Vertreter Spaniens erklärte seine Sympathie für den polnischen Vorschlag.

Der Hauptausschuß wird seine Beratungen am nächsten Montag forsetzen.

Tavan ist noch nicht satt

Auch die Provinz Tschachar soll in "Obhut genommen" werden.

Tokio, 9. März

Die japanische Presse veröffentlicht eine Mitteilung aus amtlicher Quelle, daß die japanische Armee beabsichtigt, in dem Falle von Unruhen in der inneren Mongolei die gesamte Provinz Tschachar in militärische Obhut zu nehmen. Diese Maßnahme würde getroffen werden, um die Provinz Tschachol, die an die Provinz Tschachar grenzt, nicht zu gefährden.

Der japanische Sondergesandte in Tschang Tschun, General Moto, erklärte, daß die Beseizung der Provinz Tschachol durch die japanische Armee vollzogen sei. Japan erwarte nunmehr eine entscheidende Wendung in den chinesisch-japanischen Beziehungen. Die chinesische Regierung werde weiters militärische Maßnahmen nur verhindern können, wenn sie mit Japan verhandeln und den status quo in der Mandchurie anerkennen. Falls die chinesische Regierung den Augenblick für Verhandlungen nicht ausnütze, würden weitere Maßnahmen im Fernen Osten erfolgen.

Gegen spröde Haut nivea Creme



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Mensch geworden. Mein Vater hat die kleine Wirtschaft gelaufen, als sie unter den Hammer kam; desgleichen auch einige Häuser von Leuten, die unbedingt Geld brauchten. Nachdem das Geld verloren war, hat der eine sich das Leben genommen, der andere lebt in einem Altersheim, das irgendein reicher Mann in der Nähe gegründet hat. Was du meinem Vater oder mir da zum Vorwurf machen willst, Lore, Lore ...?"

Sie stand regungslos da. Dann sagte sie hastig:

"Er hat es mir anders erzählt. Und ich hatte Mitleid mit ihm. Ich habe ihm mein ganzes Nadelgeld gegeben, was ich von dir gestern erhalten hatte. Und ich habe ihm verjürgt, noch mehr zu schicken."

Er lachte herzlich.

"Wieder ein Streich. Unterlasse es aber lieber! Dich umgibt sonst ein reizender Bettlerkranz; zuletzt werden es Erpresser. Dein Nadelgeld werde ich dir ersezten. Im übrigen werde ich mit Peter Hirt selbst noch einmal verhandeln, obgleich ich das nicht mehr wollte. Er hat schon zweimal Geld von mir erhalten, um in Amerika ein neues Leben anzufangen zu können. Er vertut das Geld immer wieder, und dann ist es das alte Lied. Trotzdem — ich will es doch noch einmal versuchen, weil dir daran liegt, ihm zu helfen. Aber ich verbiete dir, noch einmal mit ihm zu verhandeln."

"Ich habe keine Ursache, Befehle von dir entgegenzunehmen", sagte sie mit blassen Lippen.

"Ich muß jedoch darauf bestehen, daß mein Wille respektiert wird."

Die letzten Worte klangen schroff.

Lore schritt zur Tür.

Mit einem Schritt war er neben ihr. Seine Rechte umspannte ihr Handgelenk.

"Du wirst jede weitere Unterhaltung mit Hirt unterlassen. Ich werde ihm selbst helfen. Du bist zu schade dazu, dich mit solchen Menschen einzulassen, sei es auch nur als Wohltäterin."

Sie sah zu ihm auf, duckte sich ein wenig und sah leise, kaum verständlich:

"Ich — werde nicht mehr allein ausgehen!"

"Das wird auch das beste sein, Lore. Nimm Frau Keller mit."

"Gewiß."

Lore ging hinaus.

Dahlmann strich sich über die Stirn, dann murmelte er.

"Wie gut der kleinen der Trost zu Gesicht steht. Eine Beherrschung ist schon nötig, sie nicht einfach in die Arme zu nehmen, sie halb tot zu lügen und ihr zu beweisen, wer Herr im Hause ist. — Hirt! Dieser traurige Kerl! Zu nichts bin ich verpflichtet! Zu gar nichts, und doch habe ich ihm immer wieder geholfen, weil er einmal neben mir auf der Schulbank gesessen hat. Und nun kommt diese kleine, törichte Frau und macht mir Vorwürfe. Was der leichtsinnige Mensch ihr alles erzählt haben mag? Und Lore stellt sich hin und hört ihn an. Das muß man sich nur einmal naturgetreu vergegenwärtigen. Aber sie will nun einmal in mir den brutalen Geldmensch sehen, und da glaubt sie eben nur zu gern, wenn solch ein Verleumder kommt und ihr etwas vorläßt."

Sinnend blieb Dahlmann stehen — dann ging er in sein Arbeitszimmer hinüber.

Er hatte kaum Platz genommen, da wurde ein Bettel zur Türspalte hereingeschoben.

Franz lächelte.

"Insamer Trotzkopf!"

Er sprang zur Tür, öffnete sie weit — da sah er gerade noch Lores helles Kleid um die Ecke verschwinden.

Er schloß die Tür wieder und hob den Zettel auf. Die großartig geschriebene Adresse des Gauners Hirt stand darauf in der wie gespülten aussehenden Schrift, die schon dem Schüler Hirt eigen und so ziemlich das einzige gewesen war, was die zwei alten Lehrer an dem Jungen begeistert hatte.

Unglaublich! Meine Frau trifft sich mit Leuten, die bereits mehrere Male mit Zuchthaus bestraft sind, dachte Frank Dahlmann amüsiert. Dabei hat der Kerl sie schon einmal auf das Gemeinde bestellt. Hat sie das denn ganz und gar vergessen?

Gortfesuna fesata.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 10. März 1933.

Ein edler Held ih's, der fürs Vaterland,
Ein edlerer, der für das Landes Wohl,
Der edelste, der für die Menschheit kämpft.
J. G. Herder.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1776 * Königin Luise von Preußen in Hannover († 1810).
1788 * Der Dichter Joseph v. Eichendorff in Dubowitz
(† 1857).
1809 † Der Philosoph Friedrich Heinrich Jacobi in München (* 1743).
1833 * Der rumänische Staatsmann Demeter Sturdza zu Miclăușeni in der Moldau († 1914).
1873 * Der Romancier Jakob Wassermann in Fürth.
1910 † Der Komponist Karl Reinecke in Leipzig (* 1824).

Sonnenaufgang 6 Uhr 9 Min. Untergang 17 Uhr 36 Min.
Monduntergang 5 Uhr 39 Min. Aufgang 15 Uhr 41 Min.

Die letzte Eisscholle

Mag auch manchmal der Winter noch einmal spät hervorkommen, einmal kommt doch in allen Gegenden der Tag, da auch noch der letzte Schneerest verschwunden ist und da die letzte Eisscholle im kleinen Bach oder im großen Strom dahintreibt. In den Flüssen und Bächen geht die letzte Eisscholle oft schon im Februar talabwärts, in den fließenden Gewässern des Ostens und Nordostens wird es oft April, wenn man die letzte Eisscholle dahintreiben sieht. In schnell fließenden Bächen häuft auch die letzte Eisscholle noch so hurtig und lustig dahin wie ein munterer Knabe, der noch das ganze Leben vor sich hat, auf großen Flüssen und auf Stromen dagegen, die ihre Wasser langsam dahinwälzen, treibt auch die letzte Eisscholle nur ganz langsam dahin, wie todmüde vom langen Wandern und von der Aussichtslosigkeit des weiteren Lebens. Oft bleibt dann die Scholle noch an einer Wurzel am Ufer oder an einem anderen Hindernis hängen, wird dann aber doch langsam weitergetrieben. Immer sieht solch eine letzte Scholle alt und wie vermodert aus, Sonnenstrahlen können sich in ihr nicht mehr widerspiegeln; sie ist alt und grau geworden, trägt eine Schicht von Schmutz und Ruz. Meistens hat die letzte Scholle auch noch einen weiteren Weg zurückgelegt, an Städten, Dörfern, Einzelgehöften, Mühlen, am Wäldern, Feldern, Wiesen und Gärten ist sie vorbeigewandert, bis sie sich weiter unten zum Vergehen fertigmachen muß. Oft noch vor kurzer Zeit hat sie unter flinken Schlittschuhläufern gefürchtet, jetzt vermag sie niemand mehr zu tragen. Weiter oben hat es noch metallisch geklungen, wenn sie auf ihrer Fahrt mit einem harten Gegenstand zusammenstieß; jetzt bringt sie es bei einem Zusammenstoß nur noch zu einem Klang, der sich wie Zischen anhört. Wo eine solche letzte Eisscholle endet, ist Zufall. Manchmal gelingt noch die ganze Fahrt bis in das Weltmeer, oft wird sie an einem Brückenpfeiler zerstellt und zerbricht wie verhorchlles Holz in viele Splitter. Des öfteren aber bleibt eine solche letzte Eisscholle auch an einem Ufergebüsch hängen, wird dort festgehalten und vergeht vor den Stahlern der Sonne wie ein abbrennendes Licht, das in seinen letzten Resten in sich zusammenfällt.

A. M.

Aus den evgl. Gemeinden

ch. Der bisherige Vikar der Alexandrower evgl. Gemeinde, Herr Ewald Maximilian Triebel, wurde für die Gemeinde Sierpc mit dem Wohnsitz in Siemionkowa bestimmt. An seine Stelle wurde der bisherige Vikar der Lodzer St. Trinitatis-Gemeinde, Herr Gustav Behnke, bestimmt.

Wir wünschen den Herren Pastoren im neuen Arbeitsfeld viel Glück und Gottes reichsten Segen.

Postwertzeichen werden aus dem Verkehr ~~entzogen~~

Der Postminister hat angeordnet, daß nachstehende Postwertzeichen aus dem Verkehr gezogen werden: die 5-Groschen-Marke mit der Ansicht des Posener Rathauses, die 10-Groschen-Marke mit dem Schloßplatz in Warschau, die 2-Groschen-Marke mit dem Lemberger Sobieski-Denkmal, die 3-Groschen-Marke mit dem Warschauer Schloßplatz, die Marken zu 1, 2 und 3 Groschen mit dem Flugzeug über der Silhouette der Stadt Warschau, die 40-Groschen-Marke mit dem Bild Chopins, die 20-Groschen-Marke mit dem Bild Piłsudskis, die 20-Groschen-Marke mit dem Bild des Staatspräsidenten Moscicki, die Marken zu 10, 25 und 40 Groschen mit dem Bild des Generals Kaczłowski, die 20-Groschen-Marke mit dem Bild Slowackis, die 25-Groschen-Marke mit dem Bild Piłsudskis, die 25-Groschen-Marke mit dem Bild des Generals Bem, die 25-Groschen-Marke mit der Swiatowid-Statue. Die Postämter und Postagenturen tauschen diese Postwertzeichen bis zum 31. Juli d. J. ein. Die Anordnung tritt am 1. Mai d. J. in Kraft.

Gründung einer Liga der Verbraucher

Am Sonnabend, den 11. März, findet im Stadtratssaal um 20 Uhr eine Konferenz der Verbände, Vereinigungen und Organisationen statt, die auf dem Standpunkt der Verteidigung der Verbraucherinteressen stehen. Diese Konferenz wird vom Verband der Vereinigungen als „Verbraucher-Liga“ einberufen. Auf der Tagesordnung befindet sich als Beratungspunkt: Ziele und Mittel der Tätigkeit der Verbraucher-Liga. Referate werden die Herren Dr. A. Thon, Mgr. A. Danyger und Janusz Urbach halten. Anschließend erfolgt eine Diskussion. Eintrittskarten für diese Konferenz sind im Sekretariat der Verbraucher-Liga erhältlich. Petrikauer Straße 90 (Verband der Kleintausleute), von 17–20 Uhr.

Herrn noch eine Versprechung in Warschau

Der Streik in der Lodzer Textilindustrie

Auch auch Streik bei S. A. Poznanski.

Im Zusammenhang mit dem Streik in der Textilindustrie fand vorgestern im Ministerium für soziale Fürsorge unter dem Vorsitz des Buzenministers auch eine Konferenz mit den Vertretern der Industriellen des Lodzer Bezirks, Dir. Rumpel, Dir. Durst und Pawlowski statt. Die Industriellen erklärten, daß sie nicht abgeneigt seien, einen Sammelvertrag abzuschließen, doch machten sie dies von der Wiederaufnahme der normalen Arbeit in den Fabriken und von der Abkehr vom Standpunkt abhängig, daß der Vertrag bei Einhaltung der Bedingungen vom Jahre 1928 abgeschlossen werden müsse, was für die Industriellen eine Unmöglichkeit darstellt. Im Zusammenhang damit wurde beschlossen, die Vertreter der Fachverbände für eine Konferenz nach Warschau einzuladen, die heute stattfinden soll.

Gestern hat sich der Streik weiterhin etwas ausgedehnt. Eine Reihe größerer und kleinerer Unternehmen haben sich dem Ausstand angeschlossen, darunter auch die Arbeiter von S. A. Poznanski, so daß jetzt auch dieses Werk stillsteht. Es wird noch bei Buhle und in einigen kleinen Fabriken ge-

arbeitet. Insgesamt streiken zurzeit in Lodz 46 000 Textilarbeiter, 260 Fabriken liegen still.

a. Gestern wurden die bisher für die Streikagitation unzugänglichen Werke von S. A. Poznanski stillgelegt. Vollkommen außer Betrieb gelegt wurden die Spinnerei und die Appretur, während die Weberei weiterhin teilweise in Betrieb war. Die Verbände rechnen damit, daß im Laufe des heutigen Tages auch diese Abteilung stillgelegt wird.

Ferner schlossen sich gestern die Arbeiter der Firma S. Bartkiewicz, Julius Kindermann und der Karolewer Manufaktur dem Streik an.

Auch in Zgierz, wo bisher gearbeitet worden war, sind 200 Arbeiter gestern in den Streik getreten.

In Miechowice haben gestern die streikenden Textilarbeiter bei sämtlichen Streikbrechern die Fertiger eingeschlagen, so daß auch die dem Streik bisher fernstehenden Arbeiter sich ihm angeschlossen haben.

Im Fluge durch die Welt

ist Scotts Lebertran Emulsion, als Vitaminahrung für Kinder gezogen. Im Gegenzug zu anderen Präparaten ist Scotts Lebertran Emulsion im Laufe der Jahrzehnte ein dauernder, im täglichen Leben stets gebräuchlicher Begriff geworden. In allen Erdteilen ist Scotts Lebertran Emulsion seit Jahrzehnten als vorzügliches Kräftigungsmittel bekannt, überall getragen von Anerkennung und Vertrauen. Das Wichtigste aber ist, daß der Hersteller in dieser schweren Zeit, trotz des guten Absatzes das Präparat um ca. 40 Prozent verbilligt hat, um so jedem Interessenten eine Kur zu gestalten. Die normale Flasche kostet jetzt nur 3l. 3.—, die große Doppelflasche 3l. 4,50.

Die gestrige Stadtratssitzung

Die gestrige Stadtratssitzung, die vom stellv. Vorsitzenden, Dr. Schiffmann geleitet wurde, war der Erledigung einiger laufender Angelegenheiten gewidmet. Eingangs wählte die Versammlung zwei Mitglieder für den Rat der Kommunalen Sparkasse in Lodz für die Dauer von 5 Jahren, und zwar wurden die bisherigen Ratsmitglieder Poznanski und Ruz wiedergewählt. Anschließend kam die Angelegenheit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der Kommunalen Sparkasse für die Zeit vom 31. Oktober 1930 bis zum 31. Dezember 1931 zur Ausprache. Nach dem Referat des Stadtr. J. Richter im Namen der Revisionskommission dieses Instituts hierüber wurde auch dieser Punkt ohne weitere Ausprache angenommen. Ebenso schnell und debattenlos ging die Angelegenheit der Umgestaltung der städtischen Kanalisationsabteilung in ein selbstständiges städtisches Unternehmen unter der Firma „Kanalisation und Wasserleitung der Stadt Lodz“ durch. In den Verwaltungsrat dieses Unternehmens wurden die sechs Stadtverordneten Schuster, Milman, Bieler, Walczak, Wojewudzki und Ewald gewählt. Nach der Erledigung der Tagesordnung kam ein Dringlichkeitsantrag der sozialistischen Fraktionen im Zusammenhang mit dem Streik der Textilarbeiter zur Ausprache. In diesem Antrag geben die Antragsteller ihrer Sympathie für die streikenden Arbeiter Ausdruck und protestieren gegen das Verbot von Versammlungen dieser Arbeiter durch die maßgebenden Stellen. Die Stadtverordneten Milmann, Kowalski, Holenderski und Walczak unterstützten den Antrag, der daraus hin mit den Stimmen der Mehrheit angenommen wurde. Die Sitzung wurde damit geschlossen.

h. b.

Die gestrige Magistratssitzung

a. Gestern fand eine Magistratssitzung statt, in der beschlossen wurde, die Preise für Fleisch und Fleischherzeugnisse um 20 Prozent zu erhöhen und die Preise in den städtischen Badeanstalten um 10 Prozent herabzusetzen. Der Magistrat wird dem Stadtrat einen Antrag auf Bestätigung des Budgetprovisoriums für die Monate April und Mai vorlegen.

p. Saisonarbeiten beginnen am 1. April. Der Lodzer Wojewode empfing gestern eine Abordnung der Zwischenverbandskommission der Saisonarbeiter, die den Wojewoden um die Anordnung ersucht, daß die Saisonarbeiten am 1. April aufgenommen werden, da die Unterstützungszahlungen am 28. März aufhören. Der Wojewode erklärte, daß die Saisonarbeiten mit aller Sicherheit bereits am 1. April aufgenommen würden, doch werde es von den Geldmitteln abhängen, in welchem Umfang die Arbeiten begonnen werden. Er glaubte aber, daß die Saisonarbeiten, sofern es die Witterungsverhältnisse zulassen, im Laufe des April in vollem Umfang aufgenommen werden.

Klarner Vorsitzender des Arbeitsfonds

Zum Vorsitzenden des neu geschaffenen Arbeitsfonds ist der ehemalige Minister Klarner ernannt worden.

p. Von der Polizei. Nach halbjähriger Abwesenheit von Lodz übernahm gestern der Amtsrat Wladyslaw Paradomski sein Amt als stellvertretender Leiter des 3. Polizeikommissariats.

Die Lodzer Elektrizitätsgesellschaft A. G. macht die Besitzer von Strombegrenzern darauf aufmerksam, daß Gefüche, die in Sachen der Verlängerung des Zahlungstermins für die laufenden Stromrechnungen an die Direktion gerichtet werden, keinesfalls auf Berücksichtigung rechnen dürfen. Die in den Rechnungen genannten Termine sind als unbedingt verpflichtend anzusehen, da bei der Berechnung mit Rücksicht darauf der ermäßigte Tarif angewandt worden ist. In Fällen, in denen die Rechnungen nicht im angegebenen Termin beglichen werden, wird die Ausschaltung des Stroms vorgenommen werden.

ag. Arbeiter als Pächter von Fabriken. Die schwierige Wirtschaftskrise hat bewirkt, daß viele Kleinfabrikanten außerstande sind, ihre Betriebe weiter zu führen, was besonders in den kleineren Strumpfwirkereien der Fall ist. Wie uns nur mitgeteilt wird, haben manche dieser Kleinindustriellen ihre Fabriken an die bei ihnen beschäftigten Arbeiter verpachtet, da sie selbst kein Bargeld besitzen und auf diese Weise keine Arbeitslöhne zu zahlen brauchen. Die Arbeiter nehmen nun Lohnarbeit nicht nur vom Fabrikbesitzer, sondern auch von anderen Auftraggebern an.

p. Straßenbahnwagen mit Steinen beworfen. An der Eisenbahnüberführung in Widzew bewarfen eine Gruppe junger Burschen einen Straßenbahnwagen der Linie Nr. 10 mit Steinen. In dem Wagen wurden sieben Scheiben eingeschlagen. Da sich in dem Wagen nur wenige Fahrgäste befanden, wurde niemand verletzt. Lediglich ein Briefträger, der gerade ausgestiegen war, wurde von einem Stein getroffen. Die Täter konnten entkommen, doch ist ihnen die Polizei auf der Spur.

a. Mißglückter Einbruch. In den gestrigen Morgenstunden bemerkte ein Polizeibeamter in der Glownastraße 21 mehrere verdächtige Gesellen, die sich im Hofe aufhielten. Als der Polizist näherkam, ergriffen die Männer die Flucht. Es stellte sich heraus, daß sie einen Einbruch in das Höfmannsche Manufakturwarengeschäft versucht hatten, indem sie eine Mauer durchbrachen und auf diese Weise in den Laden gelangen wollten. Einer der Einbrecher konnte festgenommen werden, da er sich beim Überspringen eines Zaunes in der Sienkiewiczstraße ein Bein verstaucht hatte. Es ist dies ein gewisser Boleslaw Grygielski, Marszinskastraße 10. Seinen Komplizen gelang es zu entkommen.

a. Brand in einer Fabrik. In den gestrigen Mittagsstunden brach in der Reichsstraße der Fabrik von Weber und Reul in der Kopernikusstraße 38 ein Feuer aus, das sich sehr schnell ausbreitete, daß der 2. und 3. Zug der Feuerwehr alarmiert werden mußten. Nach etwa einstündiger Arbeit war das Feuer unterdrückt. Der Schaden ist ziemlich bedeutend, da das Dach durchgebrannt ist und die Maschinen beschädigt wurden.

p. Erhängt. Der 52jährige Josef Mikolajczyk, Andrzejew, beging gestern Selbstmord durch Erhängen. Seine Frau, die er unter einem Vorwand weggeschickt hatte, fand ihn bereits tot, am Schrank hängend vor.

× Lebensmüde. Gestern früh beging der 23jährige Arbeiter Marian Hank in seiner Wohnung, Lipowastraße 36, einen Selbstmordversuch, indem er Gift zu sich nahm. Er wurde im bedecklichen Zustand ins Krankenhaus gebracht.

× Auf dem Konstantynower Walstrand beging die 32jährige Ehefrau Albrecht einen Selbstmordversuch, indem sie sich an einem Baum erhängen wollte. Vorher hatte sie Gift genommen. Die Schmerzen rief jedoch und die Lebensmüde wurde von Vorübergehenden an der nochmaligen Ausführung ihres Vorhabens gehindert. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte sie in ein Krankenhaus.

Generalversammlung im Frauenverein der St. Johannisgemeinde

Die gestrige Jahreshauptversammlung dieses regen Frauenvereins, die im zweiten Termint stattfand, leitete Herr Konsistorialrat P. J. Dietrich. Die Tagesordnung war die übliche und lautete folgendermaßen: 1. Lestung des Protolls von der letzten Jahreshauptversammlung, 2. Berichte der Schriftführerin, der Kassiererin, der Wirkinnen und der Revisionskommission, 3. Entlastung des alten Vorstandes, 4. Neuwahlen und 5. freie Anträge.

Aus dem Tätigkeitsbericht ging hervor, daß der Verein trotz des allgemeinen wirtschaftlichen Niedergangs und der Not der Zeit viel geleistet, viele wohltätigen Institutionen eifrig unterstützt und überhaupt Befriedigendes auf dem Gebiet der Nächstenliebe geleistet hatte, und das dank der außerordentlichen Arbeitsfreudigkeit und dem Opferwillen des Vorstandes und der Mitglieder. Die Anzahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 247, 5 Mitglieder sind durch den Tod ausgeschieden.

Der Kassenbericht ergab einen Jahresumsatz von 10 997 Zloty; man konnte mit Befriedigung feststellen, daß dem Maria Martha-Stift, dem Lieblingskind des genannten Vereins — wie man allgemein sagt — sowie anderen Institutionen dieser Art recht bedeutende Beträge zugewendet worden sind und das ist ja für einen wohltätigen Verein das Ausschlaggebende. — Die Revisionskommission konnte vor der Generalversammlung bestätigen, daß sie alles in bester Ordnung vorgefunden hatte. Nachdem man die verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sizzen und Abzügen eines Liedes geehrt hatte, vollzog der Vereinspräses, Herr Konsistorialrat P. Dietrich die Entlastung des alten Vorstandes, nachdem er diesem seinen wärmsten Dank ausgedrückt hatte, und leitete die Neuwahlen ein. Die Zusammensetzung der neuen Verwaltung stellt sich danach folgendermaßen dar: Präses — Herr Konsistorialrat P. Dietrich, 1. Vorsitz. Fr. Kahl, Fr. Zielke Vertreterinnen: Jungnickel, Richter. Kassiererin: J. Fuchs, Wagner. Schriftführerin: Keilich und Bauke. Revisionskommission: Issler, Kästner, S. Kratzsch, Vogel, Berndt. Kuratorium des Maria Martha-Stifts: 1. Ludwig, 2. Fuchs. Kassiererin: Buhle. Schriftführerin: S. Richter. Wirtschaft: Zöbel und Bäher. Bankkommission: Zilke, Kahl, Jungnickel, S. Kratzsch. — Wirtschaft des Vereins: Boltz, Lamp, Desselberger, Weißig, Priezel. Vergnügungskomitee: Fr. Hilde Müller, O. Hoffmann, Martha Schulz, Neumann, Schneider, Schindler, Handarb.; M. Müller, Hempel, Mannaberg, Tende, Fr. Brauer, Richter, Tieck, Zöbel. Wollhäkeli: O. Schulz, Fr. Hoffmann, Berndt, Hempel, Wendland, Zieger, Strauß, Mälenverkauf: Wendland, Fr. Hempel, Vogel, Eichmann, Weißig. Klarierbegleit: H. Müller, Schindler. Nähkommission: H. Grunwald, L. Wende, Alma Hellmann, Szmalewska, Börisch und Grauer.

Lodzer Handelsregister

5-1064. Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur J. K. Pajniori in Lódz. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Stanisław Lubomirski, ist gestorben. Der Verwaltungsvorstande Fritz Hoffmann wohnt jetzt in Lódz, Petrikauer Straße 72, 20068/A. Krajowa Produkcja, Inh. Kazimierz Goldschmid, Lódz, Pomorzastr. 4. Die Firma lautet jetzt: Krajowa Produkcja, w. Chana Rozenberga. Der Sitz der Firma befindet sich in Lódz, Ogrodowastraße 3. Inhaber Chana Rozenberg, Ogrodowastr. 5. Sie hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22124/A. Szlama David Kwiat, Verkauf von Konfektion, Lódz, Nowomiejskastr. 10. Die Firma besteht seit dem 16. September 1932. Inhaber Szloma David Kwiat, Nowomiejskastraße 34 in Lódz. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22123/A. Stefan Czerwinski, radiotechnisches Geschäft, Podbielne, Zamkowastr. 30. Die Firma besteht seit dem 1. Januar 1932. Inhaber Stefan Czerwinski, Dorf Wola Zarydnica, Gemeinde Widzew, Kreis Łask. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22122/A. Türkische Bäckerei und Konditorei, Ahmed Hamdi Milla Ismail, Lódz, Przejazdstr. 2. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

22123/A. M. Muszak und A. Kiszer, Lódz, Komienńskastraße 7. Die Firma wurde aufgelöst.

16134/A. "Kujawianka", Inh. Janina Stodłowska, Lódz, Petrikauer Str. 205. Die Firma wurde aufgelöst.

981/B. Filmfabrik von Landau und Weile, Aktiengesellschaft in Lódz. Das Anlagekapital wurde folgendermaßen gestellt: 1 530 000 zł. wurden in Gestalt von Naturaleinslagen und der Rest des Kapitals in bar eingezahlt. Das Verwaltungsmittel Alfred Neuwelt wohnt in Lódz, Wilejskastr. 74.

816/B. L. Trilling und Co., G. m. b. H., Lódz, Petrikauer Str. 90. Die Firma befindet sich in Auflösung. Liquidatoren sind: Sebastian Nabinowicz, Sienkiewiczsstr. 40, und Leon Trilling, Lódz, Jeromilstr. 29.

28/B. Baumwollspinnerei von Theodor Steigert, Aktiengesellschaft in Lódz. Das Anlagekapital wurde herabgesetzt und beträgt 2 400 000 zł., die auf 6000 Aktien zu je 400 zł. Nennwert verteilt sind.

1312/B. Radioindustrie "Beteo", G. m. b. H., Lódz, Klimkstr. 126. Kauf und Verkauf von Radioapparaten und Radiouhren. Das vollständige eingezahlte Anlagekapital beträgt 10 000 zł. und ist auf 100 Anteile zu je 100 zł. verteilt. Verwalter ist Chil Major Haner, Lódz, Sienkiewiczsstr. 39. Er hat das Recht, über das Vermögen der Gesellschaft selbstständig zu verfügen, sie zu vertreten und sämtliche Dokumente unter dem Firmenstempel zu unterzeichnen. G. m. b. H. wurde auf Grund einer Akte vom 18. November 1932 unter der Nummer 1023 vor dem Notar Salzgeber gegründet und ihre Dauer auf 5 Jahre mit Höchstzeit automatischer Verlängerung festgesetzt.

22427/A. Marjanna Fryczak, Verkauf von Wurstwaren und Gebäck, Lódz, Spornstr. 2. Die Firma besteht seit dem 16. Februar 1932. Inhaberin Marjanna Fryczak, Lódz, Spornstr. 2. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.

× **Leuchtgasvergiftung.** In der Kilińskastraße 89 hatte die 28jährige Hausbedienstete Maria Drusza in der Wohnung ihrer Arbeitgeberin Julia Grawska vergessen, vor dem Schloßengelenk den Gashahn zu schließen und zog sich eine schwere Leuchtgasvergiftung zu. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erzielte ihr die erste Hilfe.

× **Greisen überfahren.** In der Limanowskistrasse wurde die 82jährige Julianne Böltner, Pruszkowskistr. 3 wohlauf, von einem Kraftwagen überfahren, wobei sie allgemeine Körperverletzungen erlitt.

Zahnschmerzen durch Erkältung?

Von Dr. Ludwig Saulsohn

DKGS. Unter dem Sammelbegriff „Erkältung“ fällt der Volksmund eine große Zahl von angeblichen Erkrankungen oder deren Erscheinungen zusammen, die sich allerdings bei exakter ärztlicher Untersuchung meistens auf mehr oder minder harmlose Leiden zurückführen lassen. Nasen-, Magen-, Darm- und rheumatische Krankheiten werden oft allein in der Erkältung zugeschrieben. Merkwürdigerweise hat der Einzelne zunächst viel mehr Interesse für das „Wohler“ der Krankheit als für die eigentlich viel wichtiger richtige Diagnose. Und so hören wir auch recht häufig von unseren Patienten: „Meine Zahnschmerzen habe ich nur durch Erkältung bekommen.“

Bevor wir hierzu kritisch Stellung nehmen können, müssen wir uns zunächst einmal über die an den Zähnen möglichen Erkrankungen orientieren, die mit Schmerzen verbunden sein können. Wir nehmen zwei große Sammelbegriffe heraus, die natürlich noch durch viele Abarten dem erfahrenen Praktiker kenntlich sind. Allgemein bekannt und gefürchtet ist ja der Zahnherr, rüchiger Zahnschmerz genannt, eine Vereinigung von kleinen Blutgefäßen und Nervenfasern, die dem einzelnen Zahn Ernährung und Empfindung vermitteln. Größere Defekte an einem Zahn können natürlich leicht durch Fortleitung der Bakterien zur sogenannten Zahnmakroentzündung führen, die sich meistens durch Schmerzen bei Temperaturen (warm oder kalt) kennlich macht. Auch Speisereste, die sich in den Höhlen sammeln, können durch weitergeleiteten Druck beim Essen Schmerzen auslösen, die sich manchmal bis über das Ohr in die Schläfe hinziehen und jede Arbeitsszene erschweren. In vielen Fällen, die vorerst ohne sachgemäße Be-

handlung bleiben, geht die Entzündung des Zahnmakros auf die Wurzelhaut über, die die Verbindung des Zahns mit dem Kieferknochen darstellt. Damit ist auch gleichzeitig eine Knochenhautentzündung in die Wege geleitet, die sich durch oft recht heftige Schmerzen des Zahns beim Essen und sogar manchmal bei jeder Berührung mit der Zunge manifestiert. Gar nicht selten werden die betreffenden Gesichtsweichteile durch mehr oder weniger starke Schwellungen entstellt, die zugehörigen Lymphdrüsen sind ebenfalls angeschwollen.

Inwieweit kann nun eine sogenannte „Erkältung“ auf den Beginn oder Ablauf einer dieser Krankheiten maßgeblichen Einfluß nehmen? Zunächst müssen wir davon ausgehen, daß eine Disposition zur Erkrankung selbst vorliegen muß, also eine große Zahnhöhle oder Wurzelkavität. Durch die Umstimmung des Organismus bei irgendwelcher Unpäßlichkeit erliegt der Körper an den Stellen verschiedener Widerstandsfähigkeit viel leichter Reizen, die ihn sonst nicht weiter berühren würden. Auf den Anfang oder den Verlauf einer Zahnerkrankung kann also eine Erkältung sehr wohl unangenehmen Einfluß nehmen, vorausgesetzt, daß überhaupt schlechte Zähne vorhanden sind. Zahnschmerzen an einem sonst intakten Gebiß lassen sich allerdings durch „Erkältung“ nicht hervorzaubern. Es liegt daher im ganz besonderen Interesse jedes einzelnen, rechtzeitig für entsprechende Pflege und Instandsetzung seines Mundes Sorge zu tragen, um auch in Zeiten geschwächter Widerstandsfähigkeit allen Angriffen auf seine Zahngesundheit gewappnet zu sein.

Ankündigungen

Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lódz. Die Herren Sänger werden darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Singstunde bereits um 7 Uhr abends beginnt, worauf der Chor um 7.30 Uhr an dem Evangelisationsvortrag des Herrn Pfarrers Lic. Weidauer teilnimmt. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen der Herren Sänger wird dringend erachtet.

St. Michaeli-Kirchengesangverein zu Lódz-Radogoszecz. Man schreibt uns: Der ev.-luth. St. Michaeli-Kirchengesangverein zu Lódz-Radogoszecz hält am Sonnabend, den 11. März, 7 Uhr abends im 1. Termin, 8 Uhr im 2. Termin, seine Generalversammlung ab. Der Vorstand bittet die gesch. Mitglieder um vollständiges und pünktliches Erscheinen. Ort: Vereinslokal, Zielstraßt. 182.

„Seelen in Not“ oder „Wenn Frauentränen fließen“. Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 12. März, 5.30 Uhr nachm., wird im Saal des Junglingsvereins der St. Johannisgemeinde, Sienkiewiczsstr. 60, zum drittenmal das große christliche Schauspiel „Seelen in Not“ oder „Wenn Frauentränen fließen“ aufgeführt. Es ergeht an alle Deutschen die Aufforderung, sich dieses großen Schauspiels anzusehen. Der Eintrittspreis ist anfänglich niedrig bemessen.

Eine Kindervorstellung in der Philharmonie. Man schreibt uns: Am kommenden Sonntag um 11.45 Uhr findet in der Philharmonie eine Kindervorstellung des bekannten polnischen Theaters unter der Leitung von Tadeusz Michorowski statt. Zur Aufführung gelangt Sienkiewiczs „W pułtyni i w puszczy“, 19 Bilder, Reiseerlebnisse zweier Kinder in Afrika. Eintrittspreise von 70 Groschen an sind an der Kasse der Philharmonie zu haben.

Kirchliches

Passionsgottesdienst mit Chorgesang und Orgelbegleitung. Heute findet in der St. Mariäkirche, abends um 8 Uhr, wieder ein musikalisch reich ausgebauter Passionsgottesdienst statt. Außer den Chorliedern spielt unser Organist folgendes: 1. Präludium G-Moll von J. S. Bach, 2. Präludium D-Moll von Max Reger, 3. Adagio aus der 1. Orgelsonate von Mendelssohn-Bartholdy. Ich lade die Glaubensgenossen herzlich ein. Verläunt die Gnadenzeit nicht. Pastor A. Löffler.

Spende. Im Frauenverein zu St. Matthäi wurden während des Freitafers, den Frau Sonst anlässlich ihrer silbernen Hochzeit gab, 50 Zloty für die Allerarmsten der St. Matthäi-Gemeinde gesammelt. Für diese Spende dankt herzlich Pastor G. Berndt.

Vom Film

„Sztafa“: „Quid“

„Quid“ wirkt, als wäre dieser Film ein Ausläufer der langen Lustspielserie, die wir in dieser Saison gesehen haben. Inhaltlich wohl neu, frisch und temporehaft, aber hinter und über alledem steht eine etwas frampähnliche Mündigkeit, zitternde Ungeduld. Schuld daran trägt die Regie, die die Gedankenfülle und überaus guten Einfälle in einen engeren Rahmen nicht einzufüchten verstand.

Es hätte alles glaubhafter ausfallen können. So, daß ein von der Zeit verrentes Mädel ihren Ambeter im Moorbad empfängt, daß sie mit ihm von der Rangloge auf die Bühne fliegt, und von dort aus in die für beide offene Welt.

Wenn man trotzdem mit allem so sehr zufrieden ist und zum Schluß die gesundheitsfördernde Wirkung eines durchlachten Abends fühlt, so ist das Lilian Harvey zu danken. Mit ihrem Temperament und Liebreiz bestrahlt sie ihre ganze Umgebung, macht sie alles wieder gut, was man an Vorwürfen über dieses Lustspiel auszusprechen gezwungen war. Ihr Gegenspieler „hält Stange“ mit der quecksilbigen Lilian, obwohl der Hindernisbrecher Hans Albers (der in der deutschen Fassung dieses Films mitmacht) in der Rolle des „Quid“ besser gewirkt hätte.

Den Film „Jeder darf lieben“, der jetzt im Lodzer „Grand-Kino“ mit großem Erfolg läuft, bezeichnen auch Warschauer Blätter als einen außerordentlichen Fortschritt der polnischen Filmindustrie. Man weist darauf hin, daß er derart vollkommen sei, daß man ihn auch im Ausland zeigen könne. Die Aufnahmen sind in gleicher Weise wie die tonfilmische Seite vollendet und stehen bereits auf westlichem Niveau.

Sport und Spiel

Zum heutigen Mannschaftstreffen
JKP — Armin (München)

b. m. Heute, 19.15 Uhr, steigt im Scala-Theater das internationale Mannschaftstreffen im Boxen JKP-Armin (München). Die Kampftäte beider Mannschaften ist ungefähr ausgeglichen, ein kleines Plus haben die Bayern durch ihre vollkommene Technik, diesen Mangel machen aber die JKP-Boxer mit einem seltenen Schlag wieder wett.

b. m. Die Bezirksmeisterschaften der Loder Schwerathleten. Morgen beginnen ab 16 Uhr im Saal des Turnvereins „Kraft“ die diesjährigen Meisterschaften der Loder Schwerathleten. Bei den Ringern sind im Bantamgewicht 8 Kämpfer, im Federgewicht 10 Kämpfer, im Leichtgewicht 11 Kämpfer, im Weltergewicht 11 Kämpfer, im Mittelgewicht 11 Kämpfer, im Halbmittelgewicht 8 Kämpfer und im Schwergewicht 3 Kämpfer gemeldet. Die Titel verteidigen: Tadecki, U. Majer, W. Kowal, Kajala, Hinz, Stemperski und Turek. Morgen werden das Gewichtheben, sowie die Ringkämpfe im Leicht- und Schwergewicht erledigt, während der Rest der Ringkämpfe am Sonntag ab 5 Uhr ausgetragen wird.

Riviera-Tenni

Nach mehrjähriger, durch Regen bedingter Unterbrechung konnte das internationale Tennisturnier in Monie Carlo seinen Fortgang nehmen. Im Herrendoppel um den Butler-Pokal stehen die vier letzten Paare fest, und zwar außer der spanischen Kombination Mater-Durall, die überraschend mit 6:3, 6:4, 7:5 über die Engländer Austin-Oliff erfolgreich waren, drei französische Mannschaften. Das deutsche Paar von Cramm-Dr. Kleinroth wurde im Achtelfinale von Lefèuvre-Boussus ausgeschaltet. Die Franzosen siegten dann im Viertelfinale noch über die Schweizer Aeschliman-Fischer, Cochet-Brugnon kamen über die Ungarn Gabrovits-Djetovitsch und ihre Landsleute M. Legean-Journe in die Vorentscheidung.

Cilly Aussem-Edith Sander unterlagen gegen die Engländerinnen Thomas-Satterthwaite 1:6, 4:6. Die Engländerinnen verloren aber später gegen die Französischen Mathieu-Rosambert 6:3, 6:8, 6:8.

Den einzigen deutschen Sieg gab es im Herreneinzel, wo Gottfried v. Cramm 6:2, 6:2, 11:9 über den Holländer Karsten erfolgreich war.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die voreingesetzte Verantwortung)

Firma Citroën dementiert

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Im Zusammenhang mit den Notizen über angebliche Missbräuche in der Firma Citroën, die letzens in den Zeitungen erschienen sind, bitten wir um Veröffentlichung nachstehender Aufklärung:

Es ist nicht wahr, daß in der Firma „Polnische Towarzystwo Samochodów Citroën G. m. b. H.“ in Warsaw irgendwelche Missbräuche aufgedeckt wurden, durch die unsere Firma angeblich einen Schaden von 31. 100 000, bzw. 200 000 erlitten hat.

In unserer Firma sind keinerlei Missbräuche begangen worden, es konnten daher auch solche nicht aufgedeckt werden und unsere Firma keinen Schaden erleiden.

In der erwähnten Angelegenheit ist auch kein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden; der Angestellte unserer Firma, Herr Gustein, von dem in den Zeitungsnotizen die Rede ist, ist nur deshalb vor einigen Wochen aus unserer Firma ausgetreten, weil er einen höheren Posten in einer anderen Firma angenommen hat.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Redakteur, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung
Polnische Towarzystwo Samochodów Citroën Sp. z o. o.
ges. Ed. Tschöe.

Aus der Umgegend

Zgierz

Eisenbahnattentäter an der Arbeit

6 Kilometer von Zgierz entfernt, auf der Strecke Łódź-Warschau stellten Eisenbahnbeamte fest, daß 13 Schrauben und zwei Verbindungsstücke aufgeschraubt waren. Da dies noch rechtzeitig bemerkt worden war, konnte ein Unglück verhindert werden. Ueber die Täter ist noch nichts bekannt.

Am gleichen Tage überfiel eine aus 50 Personen bestehende Bande von Kohlendieben den Zug Nr. 80 und räubte gegen 3000 Klg. Kohle.

Pabianice

Die Unterstützung der Erwerbslosen

Das Volksgremium für Arbeitslosenfragen in Pabianice hat 7732 Personen (2606 Familien) Hilfe erhielt, doch wird es aus Mangel an Mitteln ab 15. März die Ausgabe der bisher an die erwerbstätigen Kopfarbeiter verabreichten Abendessen einstellen müssen. Unter die 2606 Familien, die die Unterstützung des Komitees in Anspruch nehmen, werden täglich 430 Mittagessen und 2400 Kilo Brot verteilt. Die Kopfarbeiter erhalten 172 Mittagessen täglich. In den Schulen umfaßt die Speisungsaktion 418 Kinder, in den Fröbelschulen 108 Kinder, in der Station zur Unterstützung darbender Mütter und Kinder werden 180 Kinder gespeist.

Aus dem Reich

Der Rita-Gorgon-Prozeß

Vierte Verhandlungstage

Zu Beginn des vierten Verhandlungstages wurde die Einvernahme des Stas Zaremba fortgesetzt. Der Zeuge beschreibt, wie er in der Diele der Villa hinter dem Christbaum eine Gestalt gesehen habe, von der er bestimmt annimmt, daß es die Gorgon gewesen ist, wie er dann zusammen mit einem Polizisten den im Schnee vorhandenen Fußspuren nachgegangen sei, die in den Keller, auf die Veranda und an ein Bassin geführt hätten. Der Vorsitzende stellt dem Zeugen darauf eine Anzahl Fragen bezüglich der weiteren Ereignisse in der Mordnacht, der Einrichtung des Hauses, des Verhältnisses der einzelnen Familienmitglieder zueinander.

Ein "Wunder"

Schwarze Kreuze im Buchenstamm

Aus Lemberg wird berichtet: In Nowe Zwiastanie sollte bei dem Zimmermeister M. Schwarz der Gejelle M. Semka einen auf dem Hof liegenden etwa ein Meter langen und 60 Zentimeter dicken Buchenstamm kleinhauen. Beim ersten Schlag sprang der Stamm in zwei gleiche Hälften auseinander und auf der Innenseite des breiteren Hälften wurde ein 40 Zentimeter hohes schwarzes Kreuz sichtbar. Der Gejelle rief den Meister herbei und beide kamen zu dem Schluss, daß hier irgendein Wunder geschehen sei. Sie riefen andere Leute auf den Hof und zeigten ihnen dieses "Zeichen", bei deren Anblick die Leute niederknieten, ebenfalls fest überzeugt, daß es ein Wunder sei. Die Nachricht von diesem wunderbaren Buchenstamm verbreitete sich in der Ortschaft mit Windeseile, und bald pilgerten die Leute wie zu einem Wallfahrtsort auf den Hof des Zimmermanns Schwarz, aus der Umgegend traf sogar eine aus etwa 100 Personen bestehende Prozession ein. Der Zimmermann benutzte diese Gelegenheit, stellte zu beiden Seiten des Buchenstamms brennende Kerzen

auf und brachte ein großes Tablett an, auf dem die Einwohner von Zwiastanie kleinere oder größere Geldspenden niedergelegten. Schließlich griff die Polizei ein, die den Holzstamm untersuchte und feststellte, daß das Kreuz in den Buchenstamm eingebrannt worden war, als er noch jung war. So war das Wunder erklärt.

Ein Konsul im Zug bestohlen

Was für Diebe Interesse haben

Auf der Strecke zwischen Idzikowice und Warschau wurde dem polnischen Konsul in Kiew, Henryk Janowski, der Reisekoffer mit wichtigen Dokumenten gestohlen. Als der Konsul den Diebstahl bemerkte, sah er die Polizei davon in Kenntnis, die den Koffer in der Nähe des Bahndamms fand. Es wurde jedoch festgestellt, daß der Inhalt des Koffers durchsöber wurde und einige Sachen daraus verschwunden waren. Konsul Janowski befand sich auf einer Dienstreise nach Warschau.

Aus aller Welt

Hollywood schließt aus Geldmangel!

Lehnt Symptom der Dollarkrise

New York, 9. März.

Hollywood schließt — die große Filmstadt ohne alle Barmittel infolge der Bankenkrise — das ist die große Sensationsnachricht von heute, aber zugleich auch das stärkste Symptom für die immer tiefer fressende Wirkung der Dollarkrise. Die Filmgesellschaften, deren Guthaben in den New Yorker Banken eingefroren sind, stehen ohne alle Barmittel da und können daher nicht einmal mehr die laufenden Ausgaben der im Gang befindlichen Aufnahmen bezahlen.

Laemmles Universal City hat bereits die Tore geschlossen, die anderen Gesellschaften kündigen an, daß sie diesem Schritt noch heute folgen. Alle Gesellschaften beginnen bereits mit der Kündigung der Schauspielerverträge und auch der Autorenverträge.

Die Produktionseinstellung in Hollywood wird Arbeitslosigkeit für 75 000 Menschen bedeuten. Viele Stars von weltberühmten Namen führen in ihren Palästen ohne einen Cent Bargeld und sind auf den Kredit ihrer Lebensmitteleraner angewiesen.

Drei Todesopfer eines Brandes

Bochum, 9. März.

In einem Hause in Bochum-Linden brach ein Brand aus, der drei Todesopfer forderte. Das Feuer ist wahrscheinlich in einem im Erdgeschoss liegenden Lebensmittelgeschäft entstanden. Die in den oberen Stockwerken schlafenden Bewohner des Hauses wurden von dem Feuer überrascht. Von einer Familie fielen der Mann, die Frau und ein Kind den Flammen zum Opfer, ein anderes Kind erlitt schwere Verletzungen. Ein weiterer Hausherr trug durch Sprung zum Fenster hinaus ebenfalls schwere Verletzungen davon, eine Frau wurde leichter verletzt.

50 Todesopfer eines Schiffsunglücks

Der chinesische Dampfer "Antung" ist auf der Höhe der Mosu-Spitze bei Hongkong gesunken. 50 Menschen sind ertrunken, die übrigen 480 konnten gerettet werden.

Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

Am gestrigen ersten Ziehungstage der 5. Klasse fielen folgende Gewinne:

1.000 zł. n-ry	8118	10998
24747	28364	28706
41560	41594	44721
46549+	54631	67158
50.000 zł.	6475	67505+
15.000 zł.	127347	75163
10.000 zł.	36755	122068
5.000 zł. n-ry	6944	11221
2.000 zł. n-ry	18641	110033
37533	46956	53987
73877	75246+	81767
120429	120788	134518
		147737
		145027

Die größte Kollektur in Łódź

S. JATKA
Piotrkowska 22,
Piotrkowska 66,
Pabianice, Pl. Dąbr. 3,

Teilt hierdurch mit, daß sie jegliche Gewinne auszahlt sowie Einsätze gegen neue Lose einkaufen!

43 195 321 60 63 81 490 669 767	653 772 24135+	309 519+	81 847
926 1054 158 61 80 265 86 322 402 97	903+ 25101 14 19 81 97 99	238 321	
517 701 12 82+	878 2018 23 165+	81 453 96 567 99 602+	18 220
273 410 52 556 650 726 999	97 26038 250+	356 87 478 92	519 700
235 47 487 569+	694 752 800 27 4161	82 828 61 27004 73 289 301	435 507
86+ 510+	19 764 871 5276 424 28 29	70 77 938 28098 127 75 253	398 597
42+ 647 727 850+	6044 138 305 403	661 78 716 68 94 810 41	918 76
42 63 231 663 781 998 7063 182 223	29113X 245 374 472 539 45	658 720	
28 98 500 41 830 43 943 8070 124+	963 80028 40 109 99 237 77	471 559	
80 339 435 528 626 52 758 867 86 93	637 46 770 945 31080 247 71	300 21	
962 9055 83 204 65 76 407 24 37 507	29 893 32011 73 589 94+	712+ 42 78	
68 643 706 20 854 914 76	99 33080 177 294 532 972	34035 308	
315 87+	417 22 689 95 742+	48 99	15 21 78 95 99 544 771 911 72 97
818 23+	922 62 11222 92 414 17 606	55191 210+	30 73 372 92 490 635
19 72 870+	12103 317 422 598+	598+	43
899 991 92 13123 346 467 92 585+	86 731 51+	918 36150 274 317 453 39	673 245 374 531 54
698+ 722 14048 143 240 440 61 635	564 71 673 707 909 37115	223 60 61	836 38 414 563 91 747 84 819
725 41 807 15079+	703 91 821 93	22 79	809 63 38044 56 64 108+
16018 78+	508 202 300 548	71 322 92	71 71 911 72 97
17271 326 483 513 87+	656 99 748	457 630 73 951 84 39060	67 89 99
803 47 972 18043 309+	54 443 66 75	637 846 72 93 531 685	68X 520 34 778 961 84024 93
672 764 947 19018 37+	358 80 434	759 76 830 966 81019 160 273 301 30	118 29 68 71 84 93 238 395+
638 34 59 82 705 7 28 95	941 20059	54 226 396 445+	60 53 52 73 55 33 91 517
166 99 525 71 669 775 21322+	533 81	401 555+ 624 44 911 82181 217+ 45	854 954 884 144032 107x 451 98 500x 56
897 22057 117 307+	13 470 613 63+	490 649 83 881 960 70 83060	92 752 145048 126 62 87 405 10 16x
894 76 77 826 931 99	23105 6+ 59	68X 520 34 778 961 84024 93	37 500 128 85 710 72 801 911 20x
43203 14 63 330 34 73 94 408	40 59	62 411 132013 73 102 54 304 418 524	65 95 140013x 158 379 530 780 372x 310 457

61+	65 515+	69 718 59 823	44105 62	736 47 71X 843 900 78	85058X 60	537 676 713 850 89	101004 67	136
243	72+	326 594+	649 57	538+	93	109 63 228 71X 521 50 63 657	71X	247x 316 441 505 622 723 53x 97 804
918	45115	252 454	586 642	98 794	858	902 17 92x 86009 58 59 342	75 407	992 102050 97x 170 291 326x 405 52x
946+	46056	354 454	92 524	911 47075	87 87003 40x 67	222 49 53 314 36 446	601 55x 85 714 911x 103144	235 330
158	214	20 372	436 98	524+	43 624	588 693 929 88086 155 303x	97 432	443 82 758 98 104326 426
95	500	37 613	39 710	83 49023	140+	676 826 95 8908		

Leipziger Frühjahrsmesse im Krisensturm

Trotz politischer Wirren und wirtschaftlicher Krisenzuspitzung gut behauptet. — Verhältnismässig zufriedenstellender Auslandsbesuch. — Leidliche Gesamtbilanz.

Von unserem nach Leipzig entsandten Dr. F. S. Messe-Sonderkorrespondenten.

Noch niemals seit dem Bestehen der Leipziger Messe hat eine Eröffnung unter so kritischen Umständen wie die diesjährige Frühjahrsmesse stattgefunden. Die Wellen der politischen Leidenschaften gingen gerade am Vorabend des Messebeginns hoch, im ganzen Reiche wüteten blutige Ausschreitungen und die Sorge aller Kreise galt der Rettung aus dem Chaos. Und trotz allem hat das Messamt den Mut aufgebracht, den nunmehr festgesetzten Termin nicht zu verschieben, von der Ueberzeugung durchdrungen, dass sich die Leipziger Messe als Brennpunkt des Welthandels auch an dem kritischen Wahltag durchsetzen würde. Und sie hat hundertprozentig recht behalten. Wenn auch der Besuch am Sonntag infolge der Inanspruchnahme vieler Käufer durch die Wahlen nur mässig war, so setzte bald am nächsten Tag ein starker Zustrom von Besuchern ein, der sich am Dienstag fortsetzte. Mit vollem Recht erwartet man auch für den Rest der Messe eine starke Beteiligung der Käufer.

Wie der sagenhafte Vogel Phönix sich immer wieder von der Asche erhebt, so zeigt auch Leipzig in diesen Jahren der schwersten Wirtschaftskrise, die die Menschheit je erlebte, in immer verstärktem Masse seine Widerstandsfähigkeit und Durchschlagskraft als Rendevouzort des Welthandels. Wohl sind die furchtbaren Verheerungen der Wirtschaftsdepression auch an Leipzig nicht spurlos vorbeigegangen: von 7720 Firmen zur Frühjahrsmesse 1932 hat sich die Ausstellerzahl diesmal auf 6300 vermindert und dementsprechend in ungefähr gleicher Masse die Ausstellungsfläche von 135 000 qm im Vorjahr auf 115 000 qm. Aber ein Rundgang durch die einzelnen Hallen und Stände zeigt, dass Leipzig von der Geschlossenheit der Ausstellung nichts eingebüßt hat, da sämtliche Branchen, die in den letzten Jahren ausstellten, wiederum, wenn auch nicht in demselben Umfange, vertreten sind. Diese erstaunliche Tatsache zeigt, dass die Aussteller aller Warengruppen denn doch irgendwie auf ihre Rechnung kommen müssen, da die Firmen bei dem heutigen Sparsystem sicherlich nicht die Kosten für eine Ausstellung tragen würden, die sich als nicht rentabel erweist. Das lückenlose Bild der Fertigwarenproduktion ganz Europas und der Uebersee-Staaten tritt auch diesmal ungeschmälert in Erscheinung. Wenn das Ausland als Aussteller in diesem Jahre in etwas schwächerem Masse vertreten ist, so ist dies aus den handelspolitischen Hemmungen und der Absperrung der Staaten gegeneinander durchaus erklärlich. Trotzdem beweisen die 662 Firmen, die von Europa und allen anderen Erdteilen nach Leipzig gekommen sind, dass man auch in der Welt außerhalb Deutschlands Leipzig als ein wichtiges Instrument zur Belebung der internationalen Handelsbeziehungen ansieht.

Die Frühjahrsmesse wird schon traditionsgemäß durch die **Grosse Technische Schau** charakterisiert. Diese Riesenveranstaltung, die ein Bild von dem Stande der modernen Technik in allen Staaten der Welt bietet, ist auch in diesem Jahre von nicht weniger als 1500 grossen Werken des In- und Auslandes beschickt und zeigt eine derartige Fülle von Neuerungen, dass jedermann, der nur irgendwie am technischen Leben unserer Zeit Interesse hat, seinen Gesichtskreis erweitern kann. Die Riesenhallen 9 und 19, die die Technische Messe und die Baumesse beherbergen, sind von früh bis abend von Interessenten belagert, die teils Informationen einholen, teils Käufe abschliessen, zum nicht geringen Teil aber hier ihre Studien machen. Wie einmütig festgestellt wird, übertrifft keine Maschinenschau in der ganzen Welt diese technische Ausstellung an Umfang und Vielseitigkeit. Es würde zu weit führen, wollte man im Rahmen einer derartigen kurzen Betrachtung auch nur amähernd Einzelheiten anführen; man muss sich vielmehr mit der allgemeinen Feststellung begnügen, dass Deutschland heute im technischen Schaffen der Welt führend ist und dass speziell die Grosse Technische Messe in Leipzig als Wegweiserin der Zukunft auf dem Gebiete der technischen Entwicklung anzusehen ist.

Von den zahllosen Branchen, die jahrein jahraus

ihre Muster in Leipzig präsentieren, ist die **Textilschau** wohl die hervorstechendste. Diesmal hat sich in der Textilmesse eine wichtige Zweiteilung vollzogen. Während früher die Textilindustrie geschlossen ausstellte, wobei die Konfektion vorherrschend war, haben sich diesmal die eigentlichen Erzeuger von der weiterverarbeitenden Branche separiert und stellen als „erste deutsche Industriemesse Textil“ in Form einer Sonderausstellung aus. Ein markantes Gepräge erhält die Messe auch durch die **Möbelausstellung**, die heute die alleinige Zentralmesse dieser Branche darstellt. Natürlich fehlen auch nicht die anderen Branchen, die schon traditionell in Leipzig erscheinen. Galanterie- und Spielwaren sind diesmal noch besser vertreten als im Vorjahr, Glas- und Porzellan zeigen wieder Neuheiten. Sportartikel werden in grosser Fülle gezeigt und auch das Kunstgewerbe hat seine Stellung beibehalten. Die nationalen Ausstellungen, in erster Linie die Tschecho-Slowakei und Oesterreich, werden auch diesmal abgehalten, wenn auch die Intensität der Beschilderung begreiflicherweise hinter dem Beteiligungsgrad des Vorjahres zurückbleibt.

Polen,

das sich vor zwei Jahren noch mit einer Kollektivausstellung beteiligte, fehlt diesmal. Damit aber soll durchaus nicht gesagt sein, dass das Interesse Polens für Leipzig ganz verschwunden wäre. Im Gegenteil: die Anzahl der ausstellenden Firmen hat sich im Verhältnis zum Vorjahr fast verdoppelt und neben keramischen Exponaten finden wir hier auch Erzeugnisse der künstlerischen Heimindustrie, die sich in Leipzig schon gut eingeführt hat. Bleibt die Zahl der polnischen Aussteller hinter denjenigen der anderen Nachbarstaaten weit zurück, so ist der Besuch aus Polen als durchaus zufriedenstellend anzusprechen. Viele interessierte Kreise aus der Technik, der Bauwirtschaft und anderen Branchen sind auch diesmal nach Leipzig gekommen, um die Neuerungen in Augenschein zu nehmen und sie nach ihrer Verwendbarkeit im eigenen Land zu prüfen. Wo immer man sich in den Zentren des Messbetriebes aufhält, stösst man auf Bekannte und Geschäftsfreunde aus Polen. Wie aus Kreisen des Messamtes verlautet, will man die unterbrochenen polnischen Kollektivausstellungen zur nächsten Frühjahrsmesse wieder aufnehmen und sind diesbezügliche Verhandlungen zwischen der Messeleitung und den zuständigen polnischen Stellen im Gange.

Ein Ausblick auf das voraussichtliche Ergebnis der Messe erscheint am dritten Messetag schon möglich, da das Schwergewicht der Geschäftsabschlüsse erfahrungsgemäß auf den zweiten und dritten Messetag fällt. Der Messesontag konnte nicht als Maßstab angenommen werden, da er im Zeichen der Wahlen stand. Aus den Berichten der ausstellenden Firmen geht hervor, dass das Resultat als durchaus günstig anzusehen ist, wenn man sich die ungerne düsteren Voraussagen vergegenwärtigt, die man in den letzten Tagen vor der Leipziger Messe angesichts der politischen Wirren machte. Die Transaktionen sind wohl im Verhältnis zu den früheren Konjunkturjahren stark zurückgegangen — auf 25—30 Prozent —, doch zeigt sich in den meisten Warengruppen ein gewisses Eideckungsbedürfnis, das hier seine Befriedigung findet. Hervorstechend ist die erstaunliche Konkurrenzfähigkeit Deutschlands gegenüber den anderen, selbst den valutaschwächen Staaten; nur so kann man es begreiflich finden, dass z. B. England trotz seines devalvierten Pfundes als einer der grössten Abnehmer deutscher Artikel auf der Leipziger Messe auftritt. Der verhältnismässig starke Käuferbesuch aus dem Ausland — aus England sind 800, aus Frankreich 720, aus Spanien 750 und aus Holland 1100 Besucher gemeldet — zeigt, dass Leipzig heute in der Welt noch immer als ein wichtiges Instrument zur Ankurbelung der Wirtschaft angesehen wird; in Kreisen der Messedirektion schliesst man aus dieser starken Beteiligung des Auslandes auf eine Erhöhung des Autarkiedenkens, zu dessen endgültiger Überwindung die Leipziger Messe beitragen soll.

Das polnische Präferenzabkommen mit Oesterreich

Das am 1. März in Wien unterzeichnete polnisch-österreichische Präferenzabkommen unterscheidet sich in seiner Struktur nur unerheblich von den ähnlichen Abkommen Deutschlands mit verschiedenen Donaustaaten. Das Abkommen soll einen integralen Teil des erst noch abzuschliessenden neuen polnisch-österreichischen Handelsvertrages bilden, über den die Verhandlungen demnächst in Warschau beginnen sollen. Es gewährt Oesterreich eine Reihe von Zugeständnissen auf die Zollsätze des am 11. Oktober d. J. in Kraft tretenden neuen polnischen Zolltarifs, aber nur im Rahmen bestimmter nach oben begrenzter Kontingente. Solche Zugeständnisse sind vor allem auf Lederwaren, elektrische Maschinen und Elektroartikel, Papier und Papierwaren sowie Edelstahle gewährt worden. Die Schwierigkeiten, mit denen dieses Abkommen international zu kämpfen haben wird, entstehen dadurch, dass Polen diese Zugeständnisse nur Oesterreich, aber keinem anderen Staat gewähren will. Polen erklärt, dass es Oesterreich

diese Zugeständnisse im Rahmen der Empfehlungen der Konferenz von Stresa mache. Das Abkommen wird beim zuständigen Unterausschuss der Genfer Kommission für die Europäische Union angemeldet, wo auch Einsprüche gegen das Abkommen anzumelden sind. Der an diesem Abkommen neben Oesterreich und Polen am stärksten interessierte Staat ist die Tschecho-Slowakei. Die Tschecho-Slowakei scheint den Standpunkt vertreten zu wollen, dass es sich bei dem Präferenzabkommen keineswegs um eine einseitige Nothilfe Polens für das bedrängte Oesterreich handelt, sondern dass das Abkommen in einem zwar nicht formalen, wohl aber sachlichen Zusammenspiel mit dem zwischen Polen und Oesterreich vereinbarten Kontingentabkommen steht, in welchem Oesterreich einseitig Polen gewisse Kohlen- und Schweinekontingente zugestellt. Eine ähnliche Kombination ist bereits im August v. J. zwischen Polen und Frankreich verabredet worden, als Frankreich Polen Einfuhrkontingente gewährte, für die Polen mit Zollzusatzsätzen bezahlte, die jedoch in diesem Falle auch sämtlichen andern in Polen meistbegünstigten Staaten zugutekamen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Vorgestern hat Wolf Ber Zysman, Besitzer einer mechanischen Schuhfabrik in der Ogrodowastrasse 9, ein Gesuch um Zahlungsaufschub eingereicht. Die Bilanz schliesst mit 148 764 Zt. ab, davon macht der Aktiveneüberschuss 67 989 Zt. aus. Der Sanierungsplan sieht eine Begleichung der Akzente und Befriedigung der Gläubiger im Masse der Realisierung des Warenlagers vor.

Das Gericht hat das Konkursverfahren gegen Menzel **Geldberg**, der seinerzeit mit der Firma „Jakob Goldberg und Pinkus Heiman“ für fallit erklärt wurde und der darauf nachgewiesen hatte, dass er nicht Teilhaber dieses Unternehmens ist, niedergeschlagen.

Das Appellationsgericht hat den Vergleichsvertrag zwischen der Firma „Nuchem I. Ryba“, Petrikauer Strasse 64, und deren Gläubigern über eine 10proz. Regelung der Schulden in vier halbjährigen Teilzahlungen bestätigt.

Dollar behauptet — Pfund tester

ag. Gestern gestaltete sich auf dem Lodzer privaten Dollarmarkt die Lage im allgemeinen sehr uneinheitlich. Die Bank Polski zahlte weiterhin 8,60 Zloty für Dollars. Während aber vorgestern das Angebot von Dollars noch sehr bedeutend war, stellte es sich gestern schon wesentlich geringer dar.

An der schwarzen Börse bewegte sich in den Morgenstunden der Dollarkurs zwischen 8,70 und 8,75 Zloty. Das Angebot war jedoch nicht besonders gross. Ueberhaupt ist hier die Lage ungeklärt, und sowohl die Besitzer als auch die Käufer von Dollarscheinen beeilen sich nicht mit der Tätigkeit von Abschlüssen; sie warten auf Nachrichten aus Amerika, und zwar darauf, ob das Bankenmoratorium in den Vereinigten Staaten verlängert oder aufgehoben werden wird.

Im Gegensatz zu der Lage auf dem Dollarmarkt konnte in den letzten Tagen eine wesentlich festere Tendenz für das englische Pfund verzeichnet werden, für das 31,25 Zloty gezahlt wurden.

Schweiz misstraut dem französischen Franc. Die Schweizer Nationalbank hat ihre Pariser Guthaben zum grössten Teil in Gold umgewandelt.

Lodzer Börse

Lodz, den 9. März 1933

Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
7% Stabilisationsanleihe	—, —	56,75	56,50
4% Investitionsanleihe	—, —	105,00	104,50
4% Dollar-Prämien-Anleihe	—, —	55,00	54,50
3% Bauanleihe	—, —	43,25	43,00

Pfandbriefe

8% Pfandbr. d. Lodz. Krdtv.	—, —	38,25	37,75
-----------------------------	------	-------	-------

Bank-Aktien.

Bank Polski	—, —	78,00	77,25
-------------	------	-------	-------

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschan, den 9. März 1933

Devisen.

Amsterdam	359,35	New York-Kabel	—, —
Berlin	211,25	Paris	35,12
Brüssel	124,90	Prag	26,44
Kopenhagen	—, —	Rom	45,50
Danzig	—, —	Oslo	—, —
London	30,95	Stockholm	—, —
New York	—, —	Zürich	172,70

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich, für Devise London schwächer. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,69. Goldrubel 4,85. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 211,25. Reichsmarknoten im Privatverkehr 211,00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	42,75—41,00
4% Investitionsanleihe	105,00—104,00
5% Konversionsanleihe	43,75—43,70
5% Konversions-Eisenbahnanleihe	39,00
6% Dollaranleihe	57,00
4% Prämien-Dollaranleihe	53,75—52,50
7% Stabilisationsanleihe	56,50—56,75—55,88
10% Eisenbahnanleihe	104,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländl. Pfandbriefe	38,50
8% Pfandbr. d. St. Warsch.	42,25—41,75—42,00

Aktien

Bank Polski	76,50	Starachowice	9,85
-------------	-------	--------------	------

Für Staatsanleihen und für Pfandbriefe schwächere Tendenz. Kleine Aktienumsätze.

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsgel. m. b. H. Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.
Hauptgeschäftsführer Adolf Kugel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“ Hugo Wiesoer.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Emma Berta Schulz geb. Gellert

am Mittwoch, den 8. d. M., um 12 Uhr mittags, nach kurzem Leiden im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der teuren Verbliebenen findet Sonnabend, den 11. d. M., um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, 1120 Piotrkowska 30, aus auf dem evang. Friedhof in Konstantynow statt.

In tiefer Trauer: die Hinterbliebenen.

Konstantynow, den 9. März 1933.

Die Bank Lodzer Industrieller

Genossenschaft m. b. H.
Lodz, Ewangelicka Nr. 15

Gegründet 1881. Gegründet 1881.

bringt ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die

34. ordentliche Generalversammlung

am 24. März 1933, um 6 Uhr abends, im Lokale des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, mit folgender Tagesordnung stattfindet:

1. Rechenschaftsbericht für 1932: a) Bericht der Revisionskommission; b) Entlastung des Aussichtsrats und der Verwaltung.
2. Bestätigung des Voranschlages für 1933.
3. Wahlen: a) von vier Aussichtsrats-Mitgliedern; b) eines Verwaltungs-Mitgliedes; c) der Revisionskommission.
4. Anträge von Mitgliedern.

Wir bitten alle Mitglieder dringend um ihr gefälliges, zahlreiches und pünktliches Erscheinen, damit die ziemlich bedeutenden Kosten einer zweiten Generalversammlung vermieden werden.

Die Verwaltung.



Kirchengesangverein
d. St. Johannisgemeinde
zu Lodz.

Am Sonnabend, den 11. März
d. J., um 8 Uhr abends, findet
eine

Monatsbildung

mit wichtiger Tagesordnung statt.

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden hierdurch höflichst ersucht an der Sitzung recht zahlreich teilnehmen zu wollen.

4300

Die Verwaltung.



Turnverein „Kraft“
Am Sonnabend, den 18. März
d. J., um 8 Uhr abends im 1. Termin,
8 Uhr abends im 2. Termin, tagt
unsere diesjährige

ordentliche

Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Berichte; 2. Neuwahlen; 3. Anträge, die spätestens bis 14. d. M. schriftlich einzureichen sind. — Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder erucht dringend die Verwaltung.

4257
Brillanten, Gold und Silber,
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquit-
tungen kauft und zahlt die höchsten Preise
M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755



Sport-Club "Union-Touring"

Am Sonnabend, den 11. März
1933, um 8 Uhr abends, veran-
stalten wir in unserem Vereins-
lokal einen

Preis-Glot u. Preference

wozu wir alle Freunde dieser Spiele höflich ein-
laden. — Ein reichhaltiges Buffet am Platze.
4299

Die Verwaltung.

Dr. med. S. Niewiazski

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 3947

von 8 bis 11 und 5-9 abends. Sonn- u. Feiertags
von 9-1 Uhr für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. med. NITECKI

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten
Nawrot 32, Tel. 213-18. 2935

Empfängt bis 9 Uhr früh und von 4-8 Uhr abends.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten
wohnt jetzt Traugutta 8, Tel. 179-89

Sprechstunde von 8-11 Uhr früh und von 4-8 abends

Sonnabends von 11-2.

3053

Brillanten, Gold und Silber,
verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquit-
tungen kauft und zahlt die höchsten Preise
M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755

THALIA-THEATER

Sonntag, den 12. März 1933,
um 5 Uhr nachmittags:

2. Wiederholung!

in der „SCALA“

Stadttheater 15.

Musikalisches Lustspiel

„Man braucht kein Geld...“

Preise der Plätze:
Parkett: 4, 3.50, 3 und 2 zł; Logen und Balkon 4, 3.50 u. 3 zł.
Amphitheater: 2, 1.50 zł; 2. Balkon: 1.50 zł; Galerie 1 zł.

Kartenvorverkauf bei G. G. Nestel, Petrikauer 84, am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterstalle.

Danziger Sonnags-Zeitung

mit den illustrierten Beilagen

Aus dem Reich der Frau | Für den Herrn

jeden Sonntag neu

Einzelnummer 50 Groschen
3-Monatsabonnement 5.85 Złoty
frei Haus.

Abonnements durch „Libertas“, Petrikauer Straße 86.



Umgezogen

von der Evangelica nach der
Petrikauer Straße Nr. 90

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und
Haarkrankheiten 3993

Sprechstunden täglich von 8-2 und von 6-1/2 Uhr,
für Damen von 5-6 Uhr. An Sonn- und Feiertagen
von 8-2 Uhr. Telefon 129-45.

Gahn-Klinic

Zahnarzt H. PRUSS

Piotrkowska 145.

— Bedeutend herabgesetzte Preise. —
Ratschläge kostenlos. 6404

Bahnärztliches Kabinett TONDOWSKA

51 Główna 51 (Ecke Kilinskiego)
Telefon 174-93 3251

Röntgen-Zahn-Aufnahmen

Empfängt zu Heilanstaltspreisen von 9 Uhr früh bis
2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.



KUNDEN

Ein Teil eines großen Hauses am Da-
browski-Platz (Bezirksgericht) ist gelegentlich zu
verkaufen. Off. unter „Gelegentlich“ sind an die
Gesch. d. „Fr. Pr.“ zu richten. 5366

Zu kaufen gesucht 50 bis 100 Stühle
(Thonet) gebraucht, doch in gutem Zustande. An-
gebote unter „Stühle“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“
4278

Mit Volksschulbildung durch Selbstunterricht
zum Ingenieur für Flugzeugbau.
„Narwa“, Warszawa, Mokotowska 12. Rückporto
beifügen. 4301

Geucht Verkäuferin mit 500 złoty Aus-
kosten. Adresse in der Gesch. der „Freien Presse“. 5386

In den Hauptrollen:

Ira Söderström, Anita Kuntel, Irma Jerbe,
Mag Anweiler, H. Krüger, Rich. Jerbe u. a.

Regie: Mag Anweiler.

Musikalische Leitung: Dir. T. Rydor.

von
Günther Bibi und
Willy Rosen.

Musik von Willy Rosen.